

# Wie viele Nachmittage bei halber Stelle?

## Beitrag von „Mamimama“ vom 5. November 2014 16:34

Ich habe ein Problem: Ich unterrichte 14 WStd. und soll ab nächster Woche 2 Nachmittage unterrichten. Mein Problem ist die Kinderbetreuung meiner jüngsten Tochter.

Bisher musste ich nur 1 Nachmittag unterrichten. Leider hat unsere Schulleitung gewechselt.

Gibt es irgendwo eine Regelung, wie viele Nachmittage man als Teilzeitkraft arbeiten muss? Wo könnte ich mich danach erkundigen bzw. nachlesen?



M.

---

## Beitrag von „annasun“ vom 5. November 2014 19:47

Könntest Du das etwas präzisieren? Was heißt "Nachmittage"? Bis 14.30 Uhr, bis 17 Uhr?

Und für den 2. Nachmittag muss ja irgendwas anderes entfallen bzw. getauscht worden sein. Kann man da nichts "drehen" bzw. zurücktauschen etc. mit anderen Kollegen?

---

## Beitrag von „Mamimama“ vom 5. November 2014 19:54

Der Nachmittagsunterricht ist bei uns von 14.05 bis 15.40. Tauschen geht nicht, weil niemand tauschen will.

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 5. November 2014 20:09

Nunja, warum sollte es bei einer Halbtagsstelle eine Rechtsgrundlage geben, dass man nachmittags nicht arbeiten muss, wo doch der Betrieb auf Ganztags läuft?

Nele

---

## Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2014 21:06

Also ich kann den Unmut der Threadstarterin schon verstehen - schließlich hat sie nicht aus Spaß reduziert sondern um den Beruf mit der Familie vereinbaren zu können. Natürlich ist es da blöd, wenn man schon nur halbe Stelle arbeitet und das Kind tagsüber in der KiTa betreut ist, dass man dann trotzdem noch regelmäßig zweimal pro Woche zu Zeiten arbeiten muss, die mit den Betreuungszeiten nicht abgedeckt werden (dazu kommen schließlich immer noch genügend andere Extratermine, die auch nachmittags oder abends liegen- ist bei uns zumindest so).

Das Problem ist, dass es keine offizielle Regelung gibt, wie es laufen muss sondern nur SOLL-Regelungen.

Hier

[http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/t/teilz...gen\\_einsatz.pdf](http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/t/teilz...gen_einsatz.pdf)

steht z.B. bei halber Stelle ein unterrichtsfreier Tag und nur einmal Nachmittagsunterricht unter "positive Erfahrungen", aber eben leider nichts, worauf man sich rechtlich berufen könnte oder was einem immer zusteht.

Ich würde ggf. das Gespräch mit dem Teilzeitbeauftragten deiner Schule und ggf. mit dem Personalrat suchen.

---

## Beitrag von „Nitram“ vom 6. November 2014 00:19

Hallo Mara,  
du schreibst

Zitat

Hier

[http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen...gen\\_einsatz.pdf](http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen...gen_einsatz.pdf)

steht z.B. bei halber Stelle ein unterrichtsfreier Tag und nur einmal Nachmittagsunterricht unter "positive Erfahrungen", aber eben leider nichts, worauf man sich rechtlich berufen könnte oder was einem immer zusteht.

Wo hast du denn das her? Ich lese (Seite 2, Mitte)

Zitat

Bei ½ Stelle wird ein unterrichtsfreier Tag gewährt (+ 1 Nachmittag bei Ganztagschulen)

so, dass zusätzlich zu einem freien Tag ein freier Nachmittag gewährt wird - dann bleiben aber noch drei nicht-freie Nachmittage.

Gruß  
Nitram

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2014 11:19

rechtlich wirds wahrscheinlich schwierig, aber natürlich kann ich deinen unmut sehr gut verstehen.

ich finde mit kindern sollte mehr rücksicht auf die entsprechenden lehrkräfte genommen werden, aber selbst bei den kollegen kannst du da selten auf verständnis hoffen..

jeder ist sich eben selbst der nächste.. da kommen dann eher so sprüche, dass man sich das halt vorher überlegen soll, wenn man wieder anfängt zu arbeiten mit kindern... oder man sei selbst schuld, dass man kinder hat ect.. könnten ja schließlich nicht immer nur die anderen betroffen sein ect...

genauso ist der tenor auch hier im forum... verständnis wirst du wohl nur von kollegen ernten die in einer ähnlichen situation sind bzw. kinder haben und wissen wie schwer es ist sich mit kindern um die betreuung zu kümmern. gerade wenn man evtl. nur ein gewisses kontingent an stunden in der kita gebucht hat, da man ja halb arbeitet.

selbst bei vollen 45h gibt es immer wieder mal probleme bzgl. der schule und den abholzeiten.

versuche noch einmal mit der sl zu sprechen. erkläre deine situation und hoffe auf besserung. ich drück dir die daumen 🙌

---

### Beitrag von „Mamimama“ vom 6. November 2014 15:30

Hallo,

danke für eure Antworten. Die SOLL Regelung habe ich mir ausgedruckt. So wurde es bei der alten SL und bei der Gesamtschule, an der ich vorher unterrichtet habe, gehandhabt.

Die neue SL hat sich auf sturr gestellt. Heute habe ich aber erfahren, dass nochmal neue Stundenpläne gemacht werden. Es besteht doch noch Hoffnung...

LG M.

---

### **Beitrag von „Nitram“ vom 6. November 2014 16:07**

Hallo Mamimama,

meinst du mit "SOLL Regelung" das von Mara verlinkte Handreichung?

Du sollst zwei Tag Nachmittags unterrichten.

Hällst du es da wirklich für geschickt, bei der SL mit einem Schreiben aufzulaufen, in dem es heißt (ich zitiere das noch mal...)

Zitat

Bei  $\frac{1}{2}$  Stelle wird ein unterrichtsfreier Tag gewährt (+ 1 Nachmittag bei Ganztagschulen)

Du hast doch jetzt drei Unterrichtsfreie Nachmittage.

Da wird die SL doch sagen: "Was wollen Sie denn? Ich setze Sie doch sogar seltener im Nachmittagsunterricht ein, als in der Handreichung angegeben."

Oder hast du keinen freien Tag?

Mir erschließt sich nicht, wie die Handreichung zur Argumentation der SL gegenüber nutzen willst. So wie sich mir die Sache darstellt, ist sie eher als Argumentationshilfe für die SL geeignet.

Gruß

Nitram

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2014 17:56**

#### Zitat

jeder ist sich eben selbst der nächste.. da kommen dann eher so sprüche, dass man sich das halt vorher überlegen soll, wenn man wieder anfängt zu arbeiten mit kindern... oder man sei selbst schuld, dass man kinder hat ect.. könnten ja schließlich nicht immer nur die anderen betroffen sein ect...

Ok, solche Sprüche sind nicht wirklich hilfreich. Aber warum ich als Vollzeit arbeitende Mama, die ihre Betreuung bis halb 5 gesichert hat und **sehr teuer** bezahlt, erheblich mehr Nachmittage unterrichten soll, während jemand anders in Teilzeit das nicht macht, erschließt sich mir auch nicht. Ich finde 2 Nachmittage von 5 bei Teilzeit mehr als gerechtfertigt.

Trotzdem sehe ich natürlich ein, dass man seine Betreuung auf bestimmte Regelungen abgestimmt hat und wenn die dank neuer SL plötzlich geändert werden, ist das auch nicht einfach drin. Dass man als Mama da nicht so flexibel reagieren kann, dürfte auch jedem klar sein. In NRW muss man im Januar seinen Bedarf für August bis zum August nächsten Jahres festlegen. Das hat mit Flexibilität nun nix zu tun. Wieso findet denn mitten im Schuljahr eine Änderung statt?

#### Zitat von neleabels

Nunja, warum sollte es bei einer Halbtagsstelle eine Rechtsgrundlage geben, dass man nachmittags nicht arbeiten muss, wo doch der Betrieb auf Ganztags läuft? Nele

Sehe ich auch so.

Hat denn nun schon ein Gespräch stattgefunden?

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2014 18:46

ich selbst arbeite auch Vollzeit. aber da sind die sprüche noch schlimmer bzw. wird man immer angeguckt, als wär man eine rabenmutter.

trotzdem ist es öfter schwierig mit den Abholzeiten und der schule.

ich hab auch 45h gebucht, aber unsere Kita schließt montags um 16h di-[do](#) 16.30h und freitags um 14.30h.

montags ist unser konferenztag... da gehen die Konferenzen öfter länger als 16h und mein mann (an einer Gesamtschule) hat montags auch bis zur 9ten stunde... da gucken wir dann regelmäßig blöd aus der wäsche.. bzw. nimmt meine Mama dann meist überstunden und holt

die kurzen ab.

---

### **Beitrag von „pipoca“ vom 6. November 2014 19:15**

Hast du dich schon einmal mit deinem Personalrat in Verbindung gesetzt? Diese Leuten haben sehr viel Wissen und setzen sich häufig auch mit der Schulleitung in Verbindung. Du hast Teilzeit gewählt, um für deine Familie da zu sein. Mit so einem Stundenplan geht das selbstverständlich nicht. Die wenigsten Kindergärten sind so flexibel und betreuen dein Kind an einem Tag halbtags und an einem anderen ganztags. Die Konsequenz ist meistens, dass wir Mamas dann einen Ganztagsplatz bezahlen, obwohl wir ihn nur an einem oder zwei Tagen pro Woche brauchen. Bezahlen müssen wir allerdings für die ganze Woche und das ist leider sehr teuer.

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 6. November 2014 19:30**

#### [Zitat von Nitram](#)

Hallo Mara,  
du schreibst

Wo hast du denn das her? Ich lese (Seite 2, Mitte)

so, dass zusätzlich zu einem freien Tag ein freier Nachmittag gewährt wird - dann bleiben aber noch drei nicht-freie Nachmittage.

Gruß  
Nitram

Das ist nicht eindeutig ausgedrückt, wenn du aber weiter liest, was bei 2/3 Stelle und 3/4 Stelle steht, dann kommst du schnell darauf, dass es eben so gemeint ist, dass man nur einen Tag

Nachmittagsunterricht haben sollte bei halber Stelle.  
Und das macht auch Sinn.

Ich finde es immer wieder unglaublich wie Kinderlose argumentieren und wie wenig Rücksicht manche nehmen. Niemand hat lange kleine Kinder - die Zeit geht vorbei. Kann man den Eltern in den wenigen Jahren nicht etwas entgegenkommen?  
Bei mir an der Schule klappt das zum Glück recht gut.

Sissymaus: Es kommt auch sehr darauf an, wieviel Nachmittagsunterricht üblich ist. Auch bei Vollzeit hat bei mir an der Schule niemand an 5 Tagen Nachmittagsunterricht - das höchste sind 2 (oder in Absprache 3) mal. Insofern fände ich es bei uns NICHT gerechtfertigt, wenn jemand mit halber Stelle zwei Nachmittage unterrichten muss.

Und natürlich bezahlst du die KiTa bis halb fünf, wenn du Vollzeit unerrichstest. Was hast das damit zu tun? Du verdienst Vollzeit schließlich auch das doppelte als wenn du halbe Stelle machen würdest.

---

### **Beitrag von „Mamimama“ vom 6. November 2014 19:30**

Nitram: Ich verstehe Die Soll Regelung der Bzrg Arnsberg anders. Ein freier Tag und einen Nachmittag arbeiten, denn so war es bei uns vorher und auch an meiner vorherigen Schule.

Mit der SL brauche ich nicht nochmal zu reden. Beim ersten Gespräch hat sie gesagt sie würden es versuchen. Und beim zweiten Gespräch hat sie gesagt ich müsste die Situation so hinnehmen.

Bei uns gibt es nur 4 bzw. ab Klasse 8 nur 3 Nachmittage. Vollzeitkräfte haben 2 oder 3 Nachmittage. Das finde ich halt ungerecht, weil einige Vollzeitkräfte genauso viele Nachmittage arbeiten wie ich als Teilzeitkraft.

Viele können es wohl nicht verstehen, dass ich so "glücklich" bin, aber ich hatte auch eine berufstätige Mutter, die leider wenig Zeit für mich hatte. Vielleicht würde ich es ohne die Vorgeschichte entspannter sehen.

Kinder werden ja erwachsen und dann kann ich ja auch viele Nachmittage arbeiten...

LG M.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2014 20:22**

[Mara:](#)

Zitat

Es kommt auch sehr darauf an, wieviel Nachmittagsunterricht üblich ist. Auch bei Vollzeit hat bei mir an der Schule niemand an 5 Tagen Nachmittagsunterricht - das höchste sind 2 (oder in Absprache 3) mal. Insofern fände ich es bei uns NICHT gerechtfertigt, wenn jemand mit halber Stelle zwei Nachmittage unterrichten muss.

Darüber gabs bisher keine Informationen. Wenn ich 4 Nachmittage arbeiten soll, weil ich Kinderbetreuung habe, während jemand anders nur einen Nachmittag arbeitet, weil er keine Betreuung hat (aus welchem Grund auch immer. Manchen ist das schlicht und einfach zu teuer, wir zahlen mittlerweile 650€). Und glaub mir, das ist manchmal wirklich eine Frage des sich-leisten-wollens, bei manchen Leuten. Fakt ist jedenfalls: Wer eine halbe Stelle hat, muss auch mindestens 20 Stunden arbeiten. Und da sich die Arbeitszeit der Lehrer an die Unterrichtszeiten koppelt, kann man nicht davon ausgehen, dass man nur vormittags eingesetzt wird, wenn es an der Schule Nachmittagsunterricht gibt. Das ist nun mal in diesem Job so. Verkäuferinnen werden auch schwerlich einen Job Mo-Fr von 8-13h finden.

Sieht die Situation so aus, wie die TE grad beschrieben, ist das natürlich anders. Ich würde auch nicht so ganz einsehen, gleich viel nachmittags zu unterrichten, wie eine Vollzeitkraft, da ich ja dann auch nur die Hälfte verdiene. Trotzdem sieht es so aus, als müsste die TE da nun durch.

Zitat

Ich finde es immer wieder unglaublich wie Kinderlose argumentieren und wie wenig Rücksicht manche nehmen. Niemand hat lange kleine Kinder - die Zeit geht vorbei. Kann man den Eltern in den wenigen Jahren nicht etwas entgegenkommen?

Ich kann aber auch verstehen, dass manche Kollegen keine Rücksicht mehr nehmen wollen, da die Geduld manchmal einfach überstrapaziert wird. Wenn ständig jemand kommt mit: "Ich kann dies und jenes wegen meiner Kinder nicht" und das über Jahre (denn es kommen ja immer wieder neue Kolleginnen dazu), dann ist bei manchen Kollegen auch irgendwann mal der Punkt da, wo er sagt: Ne, jetzt nicht mehr. Traurig dann für die, die es grad trifft.

Ich hab einen Kollegen, der direkt neben der Schule wohnt. Ständig wurde er angerufen, bekam doofe löchrige Pläne, da er so nah dran wohnt. Irgendwann sagte er: "Ne, jetzt nicht mehr! Ich sehe es nicht ein." Und nun haben eben auch die weiter fahrenden Kollegen mal ungünstige Pläne und nicht unbedingt einen Tag frei. Was es da für Meckerei gab....Ich konnte den guten Mann voll verstehen.



Mamimama:

Zitat

Viele können es wohl nicht verstehen, dass ich so "glücklich" bin,

Hat damit eigentlich auch nix zu tun. Ist ja Dein eigenes Bier, warum Du halb arbeitest. Ob Du Dich um Deine Kinder kümmern willst, putzen oder auf dem Sofa liegen willst. Da musst Du Dich nicht rechtfertigen. Trotzdem wirst Du das wohl jetzt hinnehmen müssen.

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 6. November 2014 20:22**

ES geht doch gar nicht um die Bezahlung des KiTa Platzes. Den können sich wohl die meisten von uns gut leisten. Es geht darum, dass viel ihre kleinen Kinder nicht unbedingt 9 Stunden und länger in die Fremdbetreuung geben möchten. Das ist für so einen kleinen Stöpsel halt verdammt viel und man hat ja dann auch gar nichts mehr von seinem Kind. Deswegen reduzieren viele auf eine halbe Stelle und verzichten eben auch auf ihr halbes Gehalt, damit das Kind eben nicht ganztags betreut werden muss.

Ich sehe es so: Wenn man eine volle Stelle wählt, sollte man zwischen 8 und 17 Uhr seine Arbeitskraft zur Verfügung stellen, das ist normal. Dann kann man durchaus auch 3 Nachmittag unterrichten, denn man hat ja dafür die Vormittage zum Vorbereiten und Korrigieren. Da braucht man sich auch nicht zu beschweren. In jedem normalen Büro kann man ja auch nicht nachmittags nach Hause als Halbtagskraft.

Wenn man eine halbe Stelle wählt, sollte man auch genau die Hälfte arbeiten, aber nicht unbedingt nachmittags, denn das nützt ja nichts. Keine Halbtagskraft im Büro etc. bleibt vormittags zu Hause und kommen von 13-17 Uhr arbeiten. Warum sollten wir Lehrer das tun? Natürlich sollte man so flexibel sein, mal EINEN Nachmittag zu unterrichten, dann ist aber auch mal gut. Schließlich bedeutet das fast immer extra Babysitter zusätzlich zu KiTa/Krippe etc. und deswegen hat man ja eben nicht reduziert.

Ich verstehe gar nicht, wieso sich die Vollzeitkräfte aufregen, wenn sie mehr als einen Nachmittag unterrichten müssen, aber wir Teilzeitkräfte sollen das einfach so schlucken, also quasi genauso viel anwesend sein wie die Vollzeitkräfte bei halber Bezahlung.

Ein bisschen mehr Verständnis für die kleinen Kinder, die ihre Mamas und Papas brauchen, wäre schön. Teilzeitarbeitende Lehrer gehen ja nicht nachmittags nach Hause, um Soaps zu gucken und von unseren Schülereltern erwarten wir ja auch, dass sie tagsüber für ihre Kinder

mal da sind.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2014 20:30**

#### **Zitat**

Wenn man eine halbe Stelle wählt, sollte man auch genau die Hälfte arbeiten, aber nicht unbedingt nachmittags, denn das nützt ja nichts. Keine Halbtagskraft im Büro etc. bleibt vormittags zu Hause und kommen von 13-17 Uhr arbeiten.

Wie gesagt: Sag das mal der halbtags arbeitenden Friseurin, Verkäuferin, Krankenschwester etc. Eigentlich alle, die Dienstleistungen betreiben. Und dazu gehören eben auch Lehrer.

Aber ich sehe schon, da gibts einfach 2 "Lager" und keine Chance auf Einigung 😊

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 6. November 2014 20:43**

Du solltest aber auch Berufe mit ähnlicher Qualifikation vergleichen. Einen Lehrer mit einer Friseurin oder Verkäuferin zu vergleichen hinkt schon gewaltig. Wenn wir nicht als Lehrer arbeiten würden, hätten wir als Akademiker doch sicherlich irgendwo einen Job mit Büro und dann würde man selbstverständlich im Arbeitsvertrag entsprechende Arbeitszeiten aushandeln.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 6. November 2014 20:51**

Ok. Leitende Kriminalkommissarin. Abteilungsleiterin bei der Deutschen Bank. Nachrichtenredakteurin beim ZDF. Kapitänin. Kaufhauschefin.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. November 2014 20:57**

wenn der Stundenplan nicht so löchrig und man dafür eben auch später an einzelnen Vormittagen bzw. den kompletten Vormittag frei hat, dann hat doch das Kind auch was davon? Es wird wohl nicht so sein, dass das Kind an zwei Tagen 9 Stunden "fremdbetreut" wird (was auch immer es bedeutet, ich würde persönlich schon Wert darauf legen, die Betreuung meines Kindes kennenzulernen und sie wäre mir also nicht mehr fremd...)

An meiner Schule gibt es 3 Nachmittage mit Unterricht. Ich habe eine Vollzeitstelle und bin an 5 Tagen in der Woche in der Schule, 4,5 Vormittage und 3 Nachmittage. Also in der einen Woche fange ich erst zur 6. Stunde an einem Tag (bis zur 10.). Deswegen der halbe Tag

Ich bin kinderlos und habe durchaus Verständnis für Mütter. Es hat aber Grenzen. Es hängt echt davon ab, was (und wie) man das fordert. Der Stundenplaner kann nunmal oft keine Wunder erwirken, insbesondere nicht in einzelnen Fächerkombis. und da finde ich, okay, einmal entgegenkommen, nächstes Halbjahr wird's besser. mein Stundenplan zum beispiel ist gerade so doof auseinander geraten, weil eine Mutterkollegin bei mir in der Kopplung ist, quasi Vollzeit arbeitet, sich aber weigert, zur 1. Stunde zu kommen (nachmittags aber auch ungerne möchte), eine andere Mutter aber nachmittags nicht kann. Die sind beide in unterschiedlichen Jahrgängen bei mir in der Leiste, ich habe also die ganze Bandbreite.

Da die Schüler aber bis zur 10. Stunde Unterricht haben, habe ich auch mal regelmässig vormittags Unterricht (Kopplung mit "Müttern") und 9./10. ... Tja, irgendjemand muss auch da unterrichten, ein paar Kinderlose sind also noch da. Das fördert nicht mein Verständnis, wenn am Ende des Schuljahres die Kurse "verteilt" werden.

chili

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 6. November 2014 21:27**

Hat man zum Beispiel ein frisch eingeschultes Kind, nützen einem freie Vormittage gar nichts. Und in unserer Kita muss man entweder einen Ganztagsplatz (8-16) nehmen, oder einen Vormittagsplatz (8-12) oder einen Nachmittagsplatz (12-16). So einfach ist das alles nicht. 😊

Und dass man nicht zur 1. Stunde kann ist ganz oft einfach ein logistisches Problem. hier betreuen viele Kindergärten erst ab 8, Schulen auch.

LG Anja

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2014 21:41**

Wie es Chili schon sagt: Rücksicht auf eine Mama nehmen geht sicher problemlos, aber wenn es sich häuft (und jede Mama möchte da natürlich die gleiche Rücksicht haben), dann geht das zu Lasten der Vollzeit/kinderlosen/was-weiß-ich. Und da hapert es auf Dauer mit dem Verständnis.

#### Zitat

Du solltest aber auch Berufe mit ähnlicher Qualifikation vergleichen. Einen Lehrer mit einer Friseurin oder Verkäuferin zu vergleichen hinkt schon gewaltig. Wenn wir nicht als Lehrer arbeiten würden, hätten wir als Akademiker doch sicherlich irgendwo einen Job mit Büro und dann würde man selbstverständlich im Arbeitsvertrag entsprechende Arbeitszeiten aushandeln.

Ts, Nele hat dankenswerter Weise noch Berufe ähnliche Quali herausgesucht, aber was mir da auf den Lippen brennt: Du glaubst doch nicht im Ernst, dass Du im Büro Deine Arbeitszeiten **aushandeln** kannst! Es gibt nur wenige Betriebe, die flexibel sind. Wenige! Die meisten sind es nicht, da kenne ich etliche Beispiele und musste leider auch schon selbst sowas erleben wie: Sie wollen nicht Vollzeit wiederkommen? Dann suchen Sie sich was neues. Man hat nämlich in der freien Wirtschaft KEIN Anrecht auf Teilzeit nach der Elternzeit. Jedenfalls nicht, wenn der Arbeitgeber es nicht will. Es geht nämlich um eine einvernehmliche Vereinbarung. Spielt eine Partei nicht mit, hat man schlechte Karten.

Will man als Frau (auch als Mann natürlich) in einer Führungsposition wiederkommen, aber bitte nur von 8-13 Uhr dann ist es leider Praxis, dass das nicht geht! Ob das nun ok ist oder nicht, drüber kann man streiten. Es ist in 95% der Fälle nicht möglich. Und warum das bei Lehrern als so selbstverständlich gesehen wird, erschließt sich mir nicht.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. November 2014 21:46

#### [Zitat von neleabels](#)

Ok. Leitende Kriminalkommissarin. Abteilungsleiterin bei der Deutschen Bank. Nachrichtenredakteurin beim ZDF. Kapitänin. Kaufhauschefin.

Ärztin, Rechtsanwältin, Architektin...

## Beitrag von „marie74“ vom 6. November 2014 22:13

### Zitat von Anna Lisa

Teilzeitarbeitende Lehrer gehen ja nicht nachmittags nach Hause, um Soaps zu gucken

Doch! Das mache ich jeden Nachmittag!

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 6. November 2014 22:32

Jeder Chef (egal ob Schule oder Wirtschaft) wird wohl den bestmöglichen Plan versuchen, schließlich möchten die auch zufriedene/motivierte Mitarbeiter haben.

Aber Mara hat es schon ganz richtig gesagt: Es handelt sich nur um "soll", nicht um "muss" Angaben.

chilipaprika hat auch einen guten Grund dafür genannt. Kopplungen. Wenn es sich um "muss"-Regeln handeln würde, könnten ansonsten durch einige Regeln einige Halbtagskräfte an meiner Schule das Lösen der Planung unmöglich machen. z.B. wenn sich die Religionslehrer verschiedene freie Tage wünschen würden, oder wenn sich mehrere Halbtagskräfte den gleichen freien Tag wünschen würden.

Das Beste ist wohl zu fragen warum es in dem speziellen Fall nicht geht. Denn obwohl es wie oben angegeben sehr einfach wäre einen Stundenplan mal eben unmöglich zu machen, haben an meiner Schule alle ihren gewünschten freien Tage bekommen und jeder Lehrer hat maximal 2 Springstunden 😊

(Wer wie viel Nachmittagsunterricht hat war schon vor den Lösen des Plans klar, da dies durch das Setzen der UV schon klar war. (Keine Ganztagschule, also nur relativ wenig Nachmittagsunterricht))

---


## Beitrag von „gingergirl“ vom 7. November 2014 10:30

Oh, wie mich das nervt, dass man sich als TZ-Kraft immer verteidigen muss. Ich arbeite nicht in der freien Wirtschaft, deswegen lehne ich Vergleiche damit auch ab. Aber ich vergleiche gerne mit anderen Stellen im Öffentlichen Dienst. Eine Bekannte von mir arbeitet als Richterin mit halber Stelle am Familiengericht. Die Sitzungstermine liegen lange Zeit fest. Dass dort

kurzfristig Präsenz verlangt wird (über Nacht) oder von jetzt auf dann irgendwelche Fortbildungen/Konferenzen am Nachmittag auf dem Plan stehen oder am Freitag bekannt gegeben wird, dass ab Montag völlig neue Arbeitszeiten herrschen (wie bei uns gerne mal am Beginn des zweiten Schulhalbjahres beim Stundenplanwechsel) - völlig undenkbar. Jurist am Landratsamt - feste Arbeitszeiten. Umweltingenieurin am Landesamt für Umweltschutz - dito. Da fällt der Stift um 13 Uhr bei halber Stelle. Architekt im Bauamt dasselbe. Meine Sachbearbeiterin bei der Beihilfe erreiche ich seit Jahren nur dienstags bzw. donnerstags, da sie TZ-Kraft ist. Die angeführten Beispiele kenne ich aus eigener Erfahrung, aber ich denke, dass für Sozialpädagogen mit Stelle im Rathaus/Jugendamt beispielsweise dasselbe gilt.

Ihr Kinderlosen könnt euch gar nicht vorstellen, unter welchem Druck man ständig steht. Ich habe noch relativ Glück, weil ich meine Eltern im Hintergrund habe. Als diese aber eine Zeit sehr krank waren und sich nicht wie gewohnt um die Kinder kümmern konnten, waren wir voll drin im Hamsterrad. Das Problem sind die kurzfristigen Termine wie Fachkonferenzen etc. (ja auch eine Woche vorher ist kurzfristig, wenn man mal wieder eine zusätzliche Nachmittagsbetreuung mit offenem Ende organisieren muss). Die KiTa macht halt immer um 16.30 Uhr zu, auch wenn wir noch so lange pädagogisches Bullshitbingo im Lehrerzimmer spielen.

Bei halber Stelle hatte ich bisher immer 2 Deutschklassen. Das unterrichten auch viele meiner Kollegen mit ganzer Stelle. 2/3 meiner Stunden waren teilweise in der Oberstufe, wäre bei voller Stunde undenkbar. Ich sitze auf genauso viel Konferenzen, Weihnachtsbasaren, Schulfesten, Elternsprechtagen, etc. wie die VZ-Kräfte. Die TZ-Kräfte bedeuten eine Entlastung für die Kollegien, das könnt ihr mir glauben. Wenn alle Vollzeit arbeiten würden, müsste man die Arbeit auf viel weniger Schultern verteilen. Wenn man mir mit halber Stelle zwei Deutschklassen gibt, dann bedeutet das defacto eine Entlastung für die VZ-Leute, die selbst natürlich nicht vier Klassen haben. Selbst für Sachen, die einem rechtlich zustehen, muss man kämpfen und wird dann auch noch blöd angeschaut. Ich habe z.B. lange Zeit auch schwangerer Vertretungen/Mehrarbeit gemacht, obwohl das jeder Arbeitnehmerin in Deutschland verboten ist. Eine Zeit lang war es an meiner Schule üblich, dass auf Vertretungen/Präsenzen wenig Rücksicht genommen wurde (Argument: "Die TZ-ler haben doch mehr Zeit und "Lücken" im

Stundenplan!").  Das hat sich aufgrund von Protesten im Kollegium und Wechsel im Vertretungsplan-Team zum Glück gebessert.

Noch einmal: Ich verdiene nicht aus Blödelei weniger Geld, habe mal bedeutend weniger Pension, sondern für meine Halbzeitstelle habe ich eigentlich nur eine Antriebskraft: Ich möchte meinen Vorschulkindern die in Deutschland äußerst bescheidene Ganztagsbetreuung so gut wie möglich ersparen.

Ich unterstelle der Threadstarterin die gleiche Intention und verstehe deswegen ihren Unmut, wenn sie mit halber Stelle eine Ganztagesbetreuung bezahlen soll und ihre Kollegen mit voller Stelle auch die gleiche Belastung am Nachmittag haben.

Ach ja, nele, biete mir doch bitte mal einen Akademiker/in im ÖD - am besten verbeamtet - mit Halbtagsstelle, die ähnliche Belastungen nachmittags/am Abend und ständige Unplanbarkeiten

in Kauf zu nehmen hat wie wir.

---

### **Beitrag von „EffiBriest“ vom 7. November 2014 10:51**

Gingergirl, ich verstehe jetzt nicht, was die Unterrichtsverteilung mit Vollzeit-/Teilzeit zu tun hat.

Ich finde es jedenfalls als Mutter zweier kleiner Kinder unverschämt, was einige Mutterkolleginnen da von ihren Vollzeitkollegen verlangen. Da bleibt mir echt die Spucke weg.

Zitat

Ich möchte meinen Vorschulkindern die in Deutschland äußerst bescheidene Ganztagsbetreuung so gut wie möglich ersparen.

Und das auf Kosten der Vollzeitkräfte? Da fällt mir echt nichts mehr zu ein. Wenn du ihnen das ersparen möchtest, dann kannst du das ja gerne tun. Aber dann reduzier du bitte doch einfach deine Stundenzahl oder höre ganz auf.

Warum sollten sich VZ-Kräfte bei solch einer Einstellung solidarisch oder hilfsbereit erklären? Ich würde das jedenfalls bei so einer Anspruchshaltung nicht tun.

---

### **Beitrag von „katastrofuli“ vom 7. November 2014 11:03**

Ich habe lange überlegt, ob ich hier antworte, doch möchte ich als kinderlose Kollegin auch etwas zu bedenken geben.

Mir ist völlig klar, dass Eltern, die arbeiten einer starken Belastung unterliegen und ich bin gerne bereit an der ein oder anderen Stelle auszuhelfen. Doch habe ich in den letzten Jahren durch die vielen Blockungen so schlechte Stundenpläne bekommen, dass ich gesundheitlich am Stock ging.

Wenn ich bei einer vollen Stelle grundsätzlich Springstunden im zweistelligen Bereich habe (das Maximum lag in einem Halbjahr bei 18!!!) und Kollegen, die sich auf ihre Kinder berufen keinen oder max. einen Nachmittag und nur 3-5 Springstunden haben, schwillt mir der Kamm.

Ich finde man muss möglichst für alle Kollegen eine zumutbare Lösung finden und die Belastungen gleich verteilen. Rücksichtnahmen wegen KiTa-Öffnungszeiten und Betreuungsproblemen sind OK, aber bei Tennisstunden und Fitnesstraining mit dem Personal-Trainer (das ist bei und wirklich schon vorgekommen) hört der Spaß auf.

Wobei ich auch anmerken muss, dass es immer dieselben waren, die eine Sonderbehandlung bekamen. Wenn Kollegen auf mich zukommen und fragen, ob ich mal für sie einspringen kann, weil sie einen wichtigen Termin mit ihren Kindern haben, bin ich gern bereit auszuhelfen. Aber ich sehe nicht ein aufgrund meiner Kinderlosigkeit grundsätzlich benachteiligt zu werden.

---

### **Beitrag von „gingergirl“ vom 7. November 2014 11:03**

Effi, Warum denn gleich so offensiv? Ich habe doch nie geschrieben, dass das auf Kosten der Vollzeitkollegen gehen soll. Wo liest du denn das heraus? Ich bin nur grundsätzlich ein großer Anhänger einer fairen Behandlung. Wenn also VZ-Kollgen genauso viel Vertretungen/Nachmittagsunterricht/Präsenzen/Aufsichten schieben wie TZ-Kräfte, dann passt was nicht. Ich verlange keine Extrawurst, sondern eine Gleichbehandlung. Halbe Stelle = halbe Belastung. Ganz einfach.

---

### **Beitrag von „gingergirl“ vom 7. November 2014 11:06**

Und wenn katastrophuli als VZ-Kraft sagen wir mal viermal so viel Springerstunden wie eine halbe Stelle schiebt, dann geht das auch nicht.

---

### **Beitrag von „unter uns“ vom 7. November 2014 12:03**

Zitat

Ihr Kinderlosen könnt euch gar nicht vorstellen, unter welchem Druck man ständig steht.

Das scheint wirklich Teil des Problems zu sein.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. November 2014 12:56**



genau aus dem grund ( dass man doch immer mehr arbeitet als Teilzeitkraft) arbeite ich auch mit bald 3 kinder immer Vollzeit.

natürlich gibt es viele leute die es überhaupt nicht verstehen können.. da kommen dann so sprüche wie.. deine kinder sind doch noch so klein ( 3,2 und im januar dann Kind nummer 3) wieso halbst du nicht.. wieso bleibst du nicht noch zu hause (ok bald steht ein jahr elternzeit an, aber danach geht's auch voll weiter).. man kommt sich immer vor, als wäre man eine rabenmutter, wenn man anderen sagt, dass man voll arbeitet.

aber man bekommt in der Gesellschaft halt wirklich wenig Unterstützung mit mehreren kindern.. man wird immer darauf verwiesen, dass man es ja selbst so gewollt hat ( das ist natürlich richtig trotzdem wäre ich über mehr entgegenkommen mehr als dankbar).

dazu muss ich sagen, dass ich zur zeit das glück habe, dass keiner bei uns an der Grundschule im nachmittagsbereich eingesetzt wird.

da gibt es dann die hausaufgabenbetreuungsstunden die liegen bei uns aber in der 5+6h.

das heißt im Regelfall hat man um 13.20h schluss.

das war auch mit ein grund mich versetzen zu lassen.. war früher auch an einr Ganztagsschule mit 100 Springstunden und ständigem Nachmittagsunterricht.

da ist es natürlich jetzt alles viel einfacher.. aber wie schon erwähnt, kommt es selbst bei uns an der schule manchmal zu Problemen bzgl. der kita-Abholzeiten (z.b. an konferenztagen.. elternsprechtagen etc.)

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. November 2014 14:42

### Zitat

).. man kommt sich immer vor, als wäre man eine rabenmutter, wenn man anderen sagt, dass man voll arbeitet.

Kann ich nur bestätigen.

Gerade heute musste ich mir wieder anhören, dass die ganze Misere der schlechten Schüler in den BGs daher kommt, dass die Mamas Vollzeit arbeiten gehen, während sie früher schön daheim betreut wurden. Danke. 😊

Ich schätze, dass dazu kein Konsens gefunden wird. Ich bin jedenfalls weiterhin der Meinung, dass die Vollzeit arbeitenden Kollegen (egal ob kinderlos oder nicht) nicht alles auffangen können. Das will und kann ich nicht. Denn ich habe auch Familie.

Da fällt mir ein: Eigentlich müsste ICH den perfekten Stundenplan mit 0 Springstunden bekommen, schließlich leidet meine Familie mehr als die einer TZ-Kollegin



---

## Beitrag von „Scooby“ vom 7. November 2014 15:14

### Zitat von Sissymaus

Ts, Nele hat dankenswerter Weise noch Berufe ähnliche Quali herausgesucht, aber was mir da auf den Lippen brennt: Du glaubst doch nicht im Ernst, dass Du im Büro Deine Arbeitszeiten **aushandeln** kannst! Es gibt nur wenige Betriebe, die flexibel sind. Wenige! Die meisten sind es nicht, da kenne ich etliche Beispiele und musste leider auch schon selbst sowas erleben wie: Sie wollen nicht Vollzeit wiederkommen? Dann suchen Sie sich was neues. Man hat nämlich in der freien Wirtschaft KEIN Anrecht auf Teilzeit nach der Elternzeit.

Nicht von Interesse. Unser Vergleichspunkt ist der öffentliche Dienst...

---

## Beitrag von „Scooby“ vom 7. November 2014 15:18

### Zitat

Und das auf Kosten der Vollzeitkräfte? Da fällt mir echt nichts mehr zu ein. Wenn du ihnen das ersparen möchtest, dann kannst du das ja gerne tun. Aber dann reduzier du bitte doch einfach deine Stundenzahl oder höre ganz auf.

Sag mal, geht's noch? Gingergirl hat völlig klar und sachbezogen dargelegt, dass im Lehramt Teilzeitlehrkräfte im Vergleich zu Vollzeitkräften an vielen Schulen überproportional belastet werden. Das beginnt bei der Zahl der Korrekturklassen und hört mit der Anwesenheitspflicht bei Sprechtagen, Konferenz und der Begleitung von Klassenfahrten an unterrichtsfreien Tagen noch lange nicht auf. Dass es einzelne wenige gibt, die überzogene Ansprüche stellen, ändert nichts dran, dass sehr viele TZ-Kräfte an Deutschlands Schulen nach Strich und Faden ausgenutzt werden.

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 7. November 2014 16:45

### Zitat von gingergirl

Ich sitze auf genauso viel Konferenzen, Weihnachtsbasaren, Schulfesten, Elternsprechtagen, etc. wie die VZ-Kräfte. Die TZ-Kräfte bedeuten eine Entlastung für die Kollegien, das könnt ihr mir glauben. Wenn alle Vollzeit arbeiten würden, müsste man die Arbeit auf viel weniger Schultern verteilen. Wenn man mir mit halber Stelle zwei Deutschklassen gibt, dann bedeutet das defacto eine Entlastung für die VZ-Leute, die selbst natürlich nicht vier Klassen haben. Selbst für Sachen, die einem rechtlich zustehen, muss man kämpfen und wird dann auch noch blöd angeschaut. Ich habe z.B. lange Zeit auch schwanger Vertretungen/Mehrarbeit gemacht, obwohl das jeder Arbeitnehmerin in Deutschland verboten ist.

Vorweg: Gingergirl, du hast im Grundsatz vollkommen Recht. "Schuld" sind aber nicht die Vollzeitkräfte, die auf Kosten der Teilzeitkräfte eine ruhige Kugel schieben. Als Vollzeitkraft ist man in der Regel auch am Limit seiner Leistungsfähigkeit (Klassenleitung praktisch obligatorisch, Klassenarbeiten, Klausuren, Abitur, ... das übliche halt).

Die Frage ist: Warum lässt DU, warum lassen WIR es mit uns machen, jeden Quatsch, der irgendwie pädagogisch begründet wird (und ich nenne es wieder: "leuchtende Kinderaugen") mitzumachen: Du nennst es selber: Schulfeste, Weihnachtsbasare, dazu kommen Tage der offenen Tür, AGs, Klassenfahrten, Wandertage,... Das sind letztendlich alles "freiwillige" Leistungen, die unter dem Druck von Schulleitung und Lehrerkollektiv (die berühmten Idealisten) dann nicht mehr so freiwillig sind, sondern schleichend obligatorisch werden. "Freiwillige Selbstausbeutung" würde wahrscheinlich ein Lokführer dazu sagen. Warum werden auf den Gesamt- / Schulkonferenzen nicht Anträge gestellt (meinetwegen vom Personalrat, wenn sich sonst keiner traut), auf solche Dinge zu verzichten oder sie notfalls zu limitieren?

Und: Wenn das Gesetz ganz klar sagt, keine Mehrarbeit für Schwangere: Warum hast du das trotzdem mit dir machen lassen? Schlechtes Gewissen? "Aber die Kleinen können doch nichts dafür, wenn der Unterricht ausfällt"? Nein, können Sie nicht, aber ihre Eltern, wenn diese nicht von der Schulpolitik endlich eine ausreichende Vertretungsreserve einfordern! Und wenn die Politik sagt: "Dafür ist kein Geld da." Na dann ist Bildung eben gesellschaftlich nicht so wichtig. Warum sollten WIR dagegen ankämpfen wollen, auf UNSERE Kosten?

Gruß !

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 7. November 2014 17:54

Ich denke, man kann diesen ganzen Problembereich am nüchternsten und sinnvollsten betrachten, wenn man nicht den Blick auf die Frage "Mutter oder nicht" richtet sondern ganz allgemein den Fall eines Lehrers oder einer Lehrerin annimmt, die aus sehr gewichtigen, persönlichen Gründen nur eine halbe Stelle hat und besondere Ansprüche, was den Einsatz zu bestimmten Tageszeiten angeht. Wenn man über die Elternschaft redet, begibt man sich in ideologisches Minenfeld und verstellt sich selbst völlig den Blick auf das wesentliche.

Grundlegend bei Fragen des Arbeitseinsatzes sind die Rechtsvorschriften, die dergleichen regeln: Krankheiten, Einsatz bei politischen Mandaten, Elternschaft, Krankheit. Die sind immer zu befolgen.

Gleich danach kommt das, wofür eine Schule da ist: der Unterrichts- und Prüfungsbetrieb muss reibungslos laufen. Das ist die Kern- und Hauptaufgabe einer Schulleitung und der von ihr beauftragten Verwaltungs-, Stundenplan- und sonstige -kommissionen. Dahinter hat alles andere zurückzustehen und jeder Arbeitnehmer an einer Schule muss sich bewusst sein, dass er oder sie dafür bezahlt wird, an dieser Aufgabe mit voller Kraft im Rahmen der bezahlten Arbeitszeit mitzuwirken.

Bei der Frage nach der Umsetzung kommen darunter sowohl Management- als auch Führungsfragen ins Spiel. Die Schulleitung muss daran interessiert sein, ihre Mitarbeiter zu motivieren und ihre Arbeitskraft zu erhalten. Dazu gehört sowohl, dass sie für ein Gefühl der Gerechtigkeit und der guten Arbeitsatmosphäre sorgt; dazu gehört aber auch, dass sie Mitarbeiter in besonderen Belastungssituationen entlastet und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Belastungssituation bestmöglich zu überwinden und danach mit voller Arbeitskraft wieder einzusetzen. Diese Prinzipien müssen gegeneinander abgewogen werden, denn sie können einander bedingen.

All das bedeutet, dass man sich als Mitarbeiter einer Schule nicht darauf zurückziehen kann, dass man über ein Privileg mit Anspruch auf besondere Schonung verfügt, auch wenn man das persönliche Anliegen als sehr lebensbestimmend empfindet. Dadurch, dass man sich in die Anstellung begibt, übereignet man seinem Arbeitgeber einen Anspruch auf Leistung auch über die persönliche Unbequemlichkeit hinaus. Das bedeutet übrigens auch, dass man nicht aus der Tätigkeit im Lehrerberuf irgendwelche Vorteile gegenüber der "freien Wirtschaft" ableiten kann. Die Prinzipien, die ich genannt habe, gelten nämlich für alle Rechtsformen der Arbeitsorganisation und der Arbeitnehmerschaft. Prinzipiell muss man als Arbeitnehmer davon ausgehen, dass man persönliche Nachteile in Kauf nehmen muss, auch, wenn die eigenen Motive redlich und für einen persönlich bedeutsam sind.

Innerhalb der Belegschaft ist es durchaus von Bedeutung, wie Arbeitsgerechtigkeit empfunden wird. Es ist mit Sicherheit ganz prinzipiell so, dass Kollegen auf andere Kollegen Rücksicht nehmen, wenn diese besonderen Belastungen unterworfen sind. Es ist aber auch so, dass diese Rücksichtnahme Grenzen kennt. Und wenn Spannungen entstehen, dann ist es Aufgabe der Schulleitung, die Situation zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen, die im Sinne der

Allgemeinheit sind. Das kann, rein situativ bedingt, der einen wie auch der anderen Seite zu Nutzen kommen. Eine gute Schulleitung wird Entscheidungen treffen, die kurzfristig vielleicht einzelne belasten, langfristig aber im Interesse aller sind.

Wie das aussieht, ist eine konkrete Frage der Verhandlung von Konflikten. Eine gute Schulleitung arbeitet hier transparent, neutral und willensstark. Sie trifft klare Entscheidungen, die das Interesse aller so weit wie möglich berücksichtigt, die aber immer den eigentlichen Seinszweck von Schule, nämlich Unterricht und Prüfungen, die Priorität verleiht. Dabei ist sie transparent, auch wenn es für den einzelnen schmerzhaft ist.

---

### **Beitrag von „soleil3“ vom 7. November 2014 18:28**

Hmm... es kann hier zu einer Endlosdiskussion führen. It's friday!

Ich hätte schlichtweg das Problem, mein Kind so schnell unterzubringen. Finde es äußerst schwierig, dies innerhalb einer Woche regeln zu müssen.

Zudem muss man bei vielen Betreuungseinrichtungen oft die komplette Woche bezahlen, auch wenn man diese nur tageweise nutzen möchte. also müsste ja eigentlich eine VZ Stelle her...

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 7. November 2014 19:09**

Nele:

Schön ist alle Theorie. Aber die Praxis sieht doch oft so aus:

- Da werden bewusst "Springstunden" in den Stundenplan eingebaut, um möglichst viel Vertretungsreserve zu haben. Da klingt doch sehr nach "systematischer" Mehrarbeit, die durch die entsprechenden Erlasse gerade NICHT gedeckt ist. Kurzfristige (bei den Beamten sogar oft unentgeltliche) Mehrarbeit ist nur bei UNVORHERGESEHENEM Bedarf erlaubt. Da jeder weiß, dass eine Unterrichtsversorgung von  $\leq 100\%$  automatisch wegen Krankheiten u.a. zu Vertretungsbedarf führt, wird diese Vorschrift m.E. systematisch unterlaufen.

- Die Ganztagschule verschlimmert das Problem tendenziell nur, da die Unterrichtszeiten in den Nachmittag ausgedehnt werden. Die ganzen Versprechungen der Bildungspolitik (keine Mehrarbeit, da ausreichende Stellenzuweisung und Mitarbeit nicht-schulischer Anbieter) haben sich als falsch erwiesen. Am Nachmittag findet mittlerweile ganz normaler Unterricht statt (und keine AGs, Dritt-Projekte usw.), da es die notwendige Ressourcen entweder nicht gibt oder kein

"Dritter" für die paar Peanuts am Nachmittag in der Schule arbeiten will (sofern es ausreichend qualifizierte Leute überhaupt gibt). Die Lehrkräfte dürfen für die "pädagogisch wertvolle" Idee der Ganztagschule (wieder einmal) die Knochen hinhalten. Am Ende des schulischen Ganztages ist in der Regel noch keine Klausur korrigiert und noch kein Unterricht vorbereitet.

- Jetzt kommt die Inklusion. Viele Kollegen und Kolleginnen haben deshalb schon ihre Arbeitszeit reduziert oder werden noch reduzieren (schon einmal an die Zunahme der "Burnout-Themen" alleine in DIESEM Forum in den letzten Jahren gedacht?). Da freut sich doch still und heimlich der Dienstherr darüber. Bekommt er doch Lehrkräfte, die freiwillig auf einen Teil ihres Gehaltes verzichten, nur um irgendwelchen (selbst eingebildeten?) Ansprüchen an "guten Unterricht", "individueller Förderung" usw. genügen zu können (Stichwort wieder einmal: "Selbstaussbeutung"). Und die Schulleitungen freuen sich wegen der durch die neuen Teilzeit-Kollegen entstehenden Vertretungsreserve. So schließt sich der Kreis.

Gruß !

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. November 2014 19:59**

[Zitat von marie74](#)

Doch! Das mache ich jeden Nachmittag!

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. November 2014 19:59**

[Zitat von marie74](#)

Doch! Das mache ich jeden Nachmittag!

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. November 2014 20:07**

[Zitat von marie74](#)

Doch! Das mache ich jeden Nachmittag!

Dann bist du wohl keine Mutter. Ich habe dazu nachmittags keine Zeit, da ich meine Kinder betreuen muss. Ich kann erst abends ab 20 Uhr, wenn die Kinder im Bett sind, fernsehen.

Also, um das Problem mit der 9 Stunden Fremdbetreuung mal klarzustellen: Meine Kinder z.B. gehen in die 1. Klasse. Schule fängt um 8 Uhr an, also gebe ich sie um 7.45 dort ab. Wenn ich nun bis zur 9. Stunde Unterricht habe (das ist bei uns Nachmittagsunterricht), dann bin ich frühestens mit ganz viel Glück (kein Stau etc.) und ganz viel Beeilen um 16.30 an ihrer Schule, um sie abzuholen. Da sind dann also 2 6-jährige Kinder von morgens Viertel vor 8 bis nachmittags um halb 5 (also knappe 9 Stunden) in der Schule.

Ich weiß nicht, wie ihr das seht, aber ich finde 9 ZEIT-Stunden Schule für ein 6-jähriges Kind zu viel. 1x in der Woche muss ich das leider so machen, aber 3x fände ich definitiv zu viel! Da würde ich mich auch wehren.

Als meine Kinder noch im Kindergarten waren musste man sie spätestens um 9 Uhr bringen, wenn man seinen Anspruch auf den Platz nicht verlieren wollte, da nützt einem dann auch der freie Vormittag nicht viel (jedenfalls nicht im Sinne der Kinder). Und ja, auch für ein Kindergartenkind ist 9-16.30 Uhr extrem viel. Das geht vielleicht 1x die Woche, aber auch nicht 3x.

Guckt euch doch mal so ein kleines Kind an, wie furchtbar müde die sind, wenn sie 9 Stunden außer Haus waren! Und Fremdbetreuung ist bei mir alles, was nicht mein Mann oder ich leiste, also alles außerhalb der Familie. Selbst Oma und Opa möchte ich auch nur in begrenztem Umfang einsetzen, jedenfalls nicht 5 x die Woche ganztags.

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 7. November 2014 20:16

### Zitat von Anna Lisa

Als meine Kinder noch im Kindergarten waren musste man sie spätestens um 9 Uhr bringen, wenn man seinen Anspruch auf den Platz nicht verlieren wollte, da nützt einem dann auch der freie Vormittag nicht viel (jedenfalls nicht im Sinne der Kinder). Und ja, auch für ein Kindergartenkind ist 9-16.30 Uhr extrem viel. Das geht vielleicht 1x die Woche, aber auch nicht 3x.

Guckt euch doch mal so ein kleines Kind an, wie furchtbar müde die sind, wenn sie 9 Stunden außer Haus waren! Und Fremdbetreuung ist bei mir alles, was nicht mein Mann oder ich leiste, also alles außerhalb der Familie. Selbst Oma und Opa möchte ich auch nur in begrenztem Umfang einsetzen, jedenfalls nicht 5 x die Woche ganztags.

Kann ich alles verstehen. Aber irgendwo frage ich mich dann, ob es dann überhaupt eine berufstätige Mutter braucht, bzw. warum denn der Kindsvater nicht mit einspringt bei der Betreuung oder Stundenreduzierung...

Aber solche Fragen sind hier verpönt, aber sowas von



---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. November 2014 20:26**

Warum der Kindsvater nicht mit einspringt? Weil der eine volle Stelle hat und bei einer vollen Stelle ist es halt nicht drin, nachmittags zu Hause zu sein. Angeblich, wenn man euch Glauben schenkt, soll das ja noch nicht einmal bei einer halben Stelle möglich sein.

Warum der Kindsvater eine volle Stelle hat? Weil wir Geld brauchen zum Leben. Von 2 halben Stellen kann man hier in der Großstadt seine Miete nicht bezahlen.

Warum ich die halbe Stelle habe? Weil wir beide das so wollten. Und ja, ich bin trotzdem emanzipiert. Und mein Mann kümmert sich durchaus abends und am WE und im Urlaub etc. Er macht sogar sehr, sehr viel, nur halt nicht nachmittags.

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. November 2014 20:31**

Die Frage, ob es eine berufstätige Mutter braucht, hast du nicht wirklich ernst gemeint, oder????

Ich habe doch nicht so viele Jahre studiert und mein Ref gemacht, um dann nach nur 1 1/2 Jahren Berufstätigkeit schon wieder auszusteigen. Und dann erst nach 10 Jahren oder später wieder einzusteigen.

Meinst du im Ernst, alle Frauen mit Kindern sollen 10 Jahre Berufspause machen??? Im welchen Jahrhundert lebst du denn?



Es ist unsere Gesellschaft, die kräftig umdenken muss. Es muss einfach möglich sein, Kinder zu haben und trotzdem zu arbeiten und die Kinder dabei länger als 2 Stunden täglich zu betreuen.

Es sind nicht die Mütter, die auf ihre Rente, ihre Unabhängigkeit, ihre Anerkennung im Beruf und ihre Absicherung bei Scheidung/Tod des Partners etc. verzichten müssen.

---

### **Beitrag von „Seven“ vom 7. November 2014 20:57**

#### Zitat von Anna Lisa

Es ist unsere Gesellschaft, die kräftig umdenken muss. Es muss einfach möglich sein, Kinder zu haben und trotzdem zu arbeiten und die Kinder dabei länger als 2 Stunden täglich zu betreuen.

Aber Du sagst doch gerade hier, dass Du das gar nicht möchtest?

#### Zitat von Anna Lisa

Entschuldigung, ich verstehe die Argumentation gerade nicht.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 7. November 2014 21:09**

Und aus genau diesem Grunde meine ich, dass man sich nicht den ideologiebeladenen Schuh "Mutterschaft" (Rabenmutter!!!! - Denkt denn keiner an die Kinder!?!?! - Privatvergnügen!!!! - Aber, aber, aber die lieben Kleinen!!!!) anziehen sollte, sondern lieber ganz neutral über wichtige, private Gründe für die Einsatzwünsche reden sollte....

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 7. November 2014 21:24**

war nur ein Gedankenanstoß. hat auch gar nichts mit irgendeinem früheren Jahrhundert zu tun, sondern vielmehr mit dem Erstaunen, mit welcher Selbstverständlichkeit von Lehrerinnen in Teilzeit Sonderrechte gefordert werden mit dem Argument "aber ich habe doch Kinder" und mit welcher Selbstverständlichkeit viele ach so emanzipierte Mütter die Väter der Kinder

bei der Gestaltung der Arbeitszeitverteilung außen vor lassen.

---

## Beitrag von „Scooby“ vom 7. November 2014 21:27

### Zitat von Anna Lisa

Ich habe doch nicht so viele Jahre studiert und mein Ref gemacht, um dann nach nur 1 1/2 Jahren Berufstätigkeit schon wieder auszusteigen. Und dann erst nach 10 Jahren oder später wieder einzusteigen.

Diese Argumentation ist m.E. nur von vorn her gedacht schlüssig. Von hinten her gedacht, stellt sie sich als Frage, ob man z.B. 40 Jahre lang voll gearbeitet haben muss oder ob 35 Jahre nicht auch reichen. Klingt schon gar nicht mehr so wild, oder? Und gerade in unserem Job ist es ja ein Segen, dass man auch mal ein oder zwei oder drei Jahre mehr zuhause sein kann ohne den Anschluss zu verlieren und ohne die drohende Firma im Rücken, die die "So lang können wir Ihre Stelle aber nicht aufheben"-Keule schwingt...

Ich verstehe jeden, der nach einem Jahr wieder einsteigt und da gibt es viele gute Gründe dafür. Und in der Tat haben sich (nicht nur bei den Lehrern) verdammt noch mal endlich die Gesellschaft und die Arbeitgeber darauf einzustellen, dass Menschen Kinder bekommen UND arbeiten. Und nein, Eizellen einzufrieren ist keine Lösung! Trotzdem bin ich auf der anderen Seite sehr froh, dass meine Frau sich die Zeit genommen hat, insgesamt fünf Jahre lang sich "nur" um das Familienunternehmen zu kümmern und erst wieder in die Schule gegangen ist, als die Kleine in den Kindergarten kam. Jetzt wird Sie bis zur Rente eben nur 39 Jahre gearbeitet haben und nicht 44 - kein großer Verlust an Lebensqualität, finde ich 😊

---

## Beitrag von „Scooby“ vom 7. November 2014 21:29

### Zitat von Friesin

war nur ein Gedankenanstoß. hat auch gar nichts mit irgendeinem früheren Jahrhundert zu tun, sondern vielmehr mit dem Erstaunen, mit welcher Selbstverständlichkeit von Lehrerinnen in Teilzeit Sonderrechte gefordert werden mit

dem Argument "aber ich habe doch Kinder"

Solche Fälle gibt es vereinzelt. Sehr viel häufiger ist es aber so, dass Teilzeit-Lehrkräfte in der Relation zur Reduktion ihrer nominellen Arbeitszeit deutlich überproportional belastet werden. Das Erstaunen kannst du also weitgehend einstellen.

---

### Beitrag von „Anja82“ vom 7. November 2014 21:37

#### Zitat von Scooby

Diese Argumentation ist m.E. nur von vorn her gedacht schlüssig. Von hinten her gedacht, stellt sie sich als Frage, ob man z.B. 40 Jahre lang voll gearbeitet haben muss oder ob 35 Jahre nicht auch reichen. Klingt schon gar nicht mehr so wild, oder? Und gerade in unserem Job ist es ja ein Segen, dass man auch mal ein oder zwei oder drei Jahre mehr zuhause sein kann ohne den Anschluss zu verlieren und ohne die drohende Firma im Rücken, die die "So lang können wir Ihre Stelle aber nicht aufheben"-Keule schwingt...

Ich verstehe jeden, der nach einem Jahr wieder einsteigt und da gibt es viele gute Gründe dafür. Und in der Tat haben sich (nicht nur bei den Lehrern) verdammt noch mal endlich die Gesellschaft und die Arbeitgeber darauf einzustellen, dass Menschen Kinder bekommen UND arbeiten. Und nein, Eizellen einzufrieren ist keine Lösung! Trotzdem bin ich auf der anderen Seite sehr froh, dass meine Frau sich die Zeit genommen hat, insgesamt fünf Jahre lang sich "nur" um das Familienunternehmen zu kümmern und erst wieder in die Schule gegangen ist, als die Kleine in den Kindergarten kam. Jetzt wird Sie bis zur Rente eben nur 39 Jahre gearbeitet haben und nicht 44 - kein großer Verlust an Lebensqualität, finde ich 😊

Die Probleme hören ja im Kindergartenalter nicht auf. Ich finde es sogar deutlich schwieriger alles zu organisieren, seit meine Große in der Schule ist.

Ansonsten meine Erfahrung, gerade die noch Kinderlosen sind oft am Härtesten in ihrem Urteil, was sich dann plötzlich total ändert, wenn sie Kinder bekommen.

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. November 2014 21:43

naja meine kinder gehen morgen um 7h in die Kita und bleiben zur zeit im schnitt bis 15.30h (ich könnte sie auch früher holen, da ich im Moment zu hause bin, aber die kurzen wollen gar nicht).wenn ich frage wann sollen wir euch abholen vor oder nach dem knuspern dann heißt es zur zeit zu 80% nach dem knuspern.. und wenn ich dann mal die stündchen zähle..dann sind das auch 8,5h... ja zu hause sind die beiden dann ganz schön platt ( sind ja wie bereits erwähnt erst 2 und 3), aber ein schlechtes gewissen habe ich nicht.

sie gehen ja gerne hin und freitags sind sie ja gegen 14.15h zu hause und das ganze Wochenende..ich denke wenn Kind 3 erstmal da ist bin ich auch ganz dankbar, dass ich mehr zeit und ruhe für das Baby habe .. und auch Kind nummer 3 ist für nächsten sommer in der Kita mit 45h angemeldet... hätte ich zwar lieber erst einige Monate später gemacht, aber bei uns startet das kindergartenjahr nun mal immer im August... allerdings will ich ein 7monate altes Kind auch nur 1-2 stunden bringen bis ich dann nach einem jahr wieder voll starte 😊

---

### Beitrag von „Mara“ vom 7. November 2014 21:45

#### [Zitat von Friesin](#)

Kann ich alles verstehen. Aber irgendwo frage ich mich dann, ob es dann überhaupt eine berufstätige Mutter braucht, bzw. warum denn der Kindsvater nicht mit einspringt bei der Betreuung oder Stundenreduzierung...

Unlogische Argumentation, da laut dir ja Teilzeitarbeitende in keiner Weise Anspruch haben auf bestimmte freie Tage oder Zeiten. Wenn nun also beide Elternteile Teilzeit arbeiten würden, stünden sie somit keineswegs besser da, denn schließlich kann es immer passieren, dass beide gleichzeitig nachmittags arbeiten müssen - außerhalb der KiTa Zeiten.

Ich sehe es ganz klar: Halbe Stelle sollte halbe Arbeitszeit bedeuten. Tut es bei uns LehrerInnen sowieso nicht (wie oben schon ausgeführt wurde aufgrund von Konferenzen, Elternsprechtagen, Klassenfahrten etc....), aber zumindest was die harten "Unterrichtsstunden" angeht sollte es so sein: Nur halb so viele Tage, halb so viel Nachmittagsunterricht, halb so viele Springstunden. Nichts weiter möchte die Threadstarterin, die statt zweimal Nachmittagsunterricht wie es die Kollegen mit voller Stelle machen müssen, nur einmal nachmittags eingesetzt werden will. Das ist keineswegs eine unverschämte Forderung!

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. November 2014 21:48

### Zitat von Mara

[quote='Friesin','index.php?page=Thread&postID=349398#post349398']

Nichts weiter möchte die Threadstarterin, die statt zweimal Nachmittagsunterricht wie es die Kollegen mit voller Stelle machen müssen, nur einmal nachmittags eingesetzt werden will. Das ist keineswegs eine unverschämte Forderung!

das finde ich auch völlig in ordnung1



---

### **Beitrag von „Midnatsol“ vom 7. November 2014 23:00**

Ich denke ein Teil der Diskussion hier ist nur entstanden, weil wir nicht von Anfang an die Info hatten, dass Vollzeitkollegen an ihrer Schule nur 2 Nachmittage in der Woche arbeiten müssen. Ich zumindest ging von 5 Tagen aus, und in diesem Fall wäre ihre Forderung nach nur einem Nachmittag in der Woche bei halber Stelle tatsächlich ein Fall von "Extrawurst einer Teilzeitkollegin" gewesen (denn 50% von 5 ist nun einmal nicht 1, rein sachlich). Wenn aber Vollzeitkollegen an ihrer Schule nur 2 Nachmittage arbeiten, kann ich nachvollziehen, weshalb sie bei einer 50% Stelle gern nur einen Nachmittag arbeiten möchte. Dauerhaft würde ich persönlich ihren Wunsch bei diesen Rahmenbedingungen daher durchaus unterstützen.

Andererseits ist die Trennung zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht meiner Ansicht nach eine willkürliche, hinter der das in der Gesellschaft leider verbreitete Bild des Lehramts als Vormittagsjob durchschimmert. Rein sachlich betrachtet sollte man nicht die abzuleistenden Nachmittage von Voll- und Teilzeitkollegen gegeneinander aufrechnen, sondern die zu leistenden Stunden (und hier müssen auch außerunterrichtliche Stunden eingerechnet werden, was derzeit leider nicht der Fall ist!). Sprich es mag durchaus passieren, dass eine Lehrkraft mit 50% Stundenbudget genauso viele Nachmittage an der Schule verbringen muss wie eine Vollzeitlehrkraft, dafür müsste sie dann aber entsprechend mehr Vormittage frei haben. Dass das meist nicht den Wünschen dieser Teilzeitlehrer entgegen kommt kann ich absolut verstehen: 1) wer will schon nachmittags arbeiten, wenn er vormittags arbeiten könnte, und 2) gerade wenn man Kinder zu betreuen hat ist Arbeit am Nachmittag leider noch immer viel problematischer als Arbeit am Vormittag. Dass Kinderbetreuung nicht leicht zu organisieren ist, ist ein gesellschaftliches Problem und muss endlich angegangen werden, aber ein Recht auf halb so viele Nachmittage bei einer 50% Stelle im Vergleich zu einer 100% Stelle ist eigentlich eine willkürliche (wenn auch subjektiv nachvollziehbare!) Forderung, die auf den eigenen Präferenzen und der in unserer Gesellschaft noch immer weit verbreiteten Auffassung beruht, Unterricht finde vormittags statt und Nachmittagsunterricht sei eine reine Zusatzbelastung (die

daher je nach Stundenbudget gerecht verteilt werden müsse). Subjektiv mag das stimmen (ich empfinde das auch so!), aber sachlich betrachtet kann meiner Ansicht nach ein Anspruch auf eine bestimmte Zahl freier Nachmittage bei Teilzeitarbeit nicht begründet werden, sondern nur der Anspruch auf eine bestimmte Zahl freier Stunden.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 8. November 2014 08:11

Also ich denke es ist (noch) keineswegs normal, von fünf mal Nachmittagsunterricht pro Woche auszugehen. Das wird bei den wenigsten Lehrkräften der Fall sein.

Und doch, natürlich SOLL Teilzeit-LehrerInnen (die wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Teilzeit arbeiten) eben genau das ermöglicht werden: Familie und Beruf zu vereinbaren. Das steht auch so in der Allgemeinen Dienstordnung.

§ 15 ADO (Teilzeitbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen) (NRW)

(1) Der **Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen (Unterrichtsverpflichtung und außerunterrichtliche Aufgaben) soll der reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen** (vgl. RdErl. v. 13.6.1990-[BASS](#) 21-05 Nr. 10).

(2) Die dienstliche Verpflichtung teilzeitbeschäftigter Lehrer und Lehrerinnen erstreckt sich auch auf die Klassenleitung und die Teilnahme an Konferenzen und Prüfungen. Sonstige dienstliche Aufgaben (z. B. Vertretungen, Aufsichtführung, Sprechstunden, Sprechtage) sollen **proportional zur Arbeitszeitermäßigung** wahrgenommen werden. Bei Schulwanderungen und Schulfahrten kann sich die Reduzierung nur auf die Anzahl der Veranstaltungen beziehen.

(3) Bei der Stundenplangestaltung **sollen unterrichtsfreie Tage ermöglicht werden**, sofern dies aus schulformspezifischen, schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen vertretbar ist; eine überproportionale Belastung durch Springstunden sollte vermieden werden.

Außerdem:

LGG § 13 – Arbeitszeit und Teilzeit:

(1) Im Rahmen der gesetzlichen, tarifvertraglichen oder sonstigen Regelungen der Arbeitszeit sind Beschäftigten, die mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder einen pflegebedürftigen sonstigen Angehörigen tatsächlich betreuen oder pflegen, **Arbeitszeiten zu ermöglichen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen**.

Letzteres - also "soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen" - die zwingenden Belange werden an manchen Schulen schnell mal etwas überstrapaziert und es gibt

anscheinend doch teilweise oft zwingende dienstliche Belange, weshalb es nicht so möglich ist



---

### **Beitrag von „Mara“ vom 8. November 2014 08:21**

Achso, und noch was: Wie stellst du dir das vor, midnasol, mit flexibler Kinderbetreuung? Ich finde eine 24 Stunden geöffneten KiTa, nicht erstrebenswert, wo jeder seine Kinder abwechselnd zu irgendwelchen Zeiten hinbringen kann, damit nur ja alle Eltern flexibel für ihren Arbeitgeber sind. Was ist das denn für eine Familie, was würde das mit unserer Gesellschaft machen?

Wie wäre es für Kinder, nicht in festen Gruppen oder zu festen Zeiten in der KiTa zu sein? Nein, also von einer ENTwicklung in diese Richtung träume ich sicher höchstens in meinen Alpträumen!

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 09:09**

In dem Land, in dem ich aufgewachsen bin, sind (die meisten) Horte von (grob) 7 bis 19 Uhr geöffnet. Damit die Leute eben zur Arbeit hin und zurückkönnen. Was sollen diese lächerlichen Öffnungszeiten in Deutschland, die im Prinzip kürzer sind als jede Arbeitszeit, selbst, wenn man 20 Meter davon arbeitet..

Und natürlich bleiben auch dort die wenigsten / keine Kids 12 Stunden dort.

Ja, ein Kita-Tag ist anstrengend, aber es liegt eher generell daran, dass 1) die Kitas noch Nachholbedarf in richtiger Ganztags-Betreuung haben und 2) viele Kids einfach so verwöhnt sind, dass sie nur in ihrem eigenen Bett mit 100% Ruhe und persönlicher Musik schlafen können.

Ich wüsste nicht, dass die Franzosen sich alle zu Psychopathen oder wie auch immer entwickeln, und das, obwohl 99% in die Ganztags-Kita gehen (8.30-16.30).

Und ja, zur Zeit debattieren sie auch umgekehrt, ich weiss... Aber nur über weniger Schulbetreuung, nicht über weniger Betreuung überhaupt.

Chili, ein Leben lang Ganztagskind

## Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 09:10

[coco](#): Meine Kinder waren zwar nicht bis 15.30 Uhr im Kindergarten, sondern nur bis 14.30 Uhr und jetzt gehen sie von Di- FR bis 15 Uhr in die OGS. Montags bis 16.30 Uhr.

Mit diesen Zeit ist aber trotzdem kein Nachmittagsunterricht abgedeckt, sondern ich kann maximal bis zur 7. Std. arbeiten. Nachmittagsunterricht geht aber bis zur 9. / 10. Std.

Was ich mich aber frage: Ich stelle ja als Teilzeitkraft (laut meinen Wunschangaben) meine Arbeitskraft von der 1. bis zur 7. Std. täglich zur Verfügung. Das macht also 35 Stunden in der Woche. Ich arbeite aber nur 13. Wäre es echt nicht möglich, diese 13 Stunden auf diese 35 irgendwie zu verteilen?

Oder andersrum: Wenn ich als Teilzeitkraft sagen wir mal an 3 Nachmittag Unterricht habe, also von der 7. bis zur 9. Std., dann sind ja schon mal 12 meiner 13 Stunden weg, bleibt also gerade mal 1 Stunde Vormittagsunterricht. Wieso darf ich als Teilzeitkraft denn nicht Vormittags unterrichten? ALLE Schüler haben doch Vormittagsunterricht, die brauchen doch auch Lehrer. Wieso sollen denn nur die Vollzeitkollegen vormittags unterrichten und für mich bleibt davon gerade mal 1 Stunde?

Das macht für mich gar keinen Sinn. Ich bin dafür, dass Teilzeitkräfte auch nur maximal 1 Nachmittag unterrichten (tue ich bereits).

---

## Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 09:14

[chili](#): Aber wieso sollte ich denn mein Kind ganztags betreuen lassen, wenn ich nur halbtags arbeite? Oder andersrum: Ich arbeite ja halbtags, damit ich mein Kind nicht ganztags betreuen lassen muss. Eine Reduzierung ist ja so völlig absurd. Wieso sollte jemand auf sein halbes Gehalt verzichten, wenn er sowieso sein Kind ganztags betreuen lässt? Dann kann man auch gleich ganztags arbeiten.

Möchte ich aber nicht. Man sollte in D die freie Wahl haben dürfen, ob man sein Kind ganztags oder eben nur bis in den Nachmittag betreuen lässt. Da interessieren mich weder die Franzosen noch die DDR.

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 09:48



Aber das Problem liegt nicht (oder nur zum Teil, systembedingt) in der Schule, sondern in der Betreuung, die total unflexibel ist. Dass man nicht - seien wir verrückt - monatsweise die Vor- und Nachmittage anmelden kann, ist hierzulande ein Skandal.

Und: es wurde hier argumentiert, dass man halbtags arbeitet, weil man dem Kind keine Ganztagsbetreuung zumuten will. Wenn es aber nur eine persönliche Vorliebe ist, dann beisst man eben in den sauren Kompromissapfel. Denn seien wir mal ehrlich: bis 16uhr ist es NICHT vollzeit, denn echte Vollzeitler haben noch lange keinen Feierabend (wenn man schon die ganze Zeit mit Öffentlichem Dienst vergleicht)

Also ja: ich verstehe das Anliegen, glaube aber, dass die Schraube nicht an der Schule sein kann. Bei 2 bis 3 Kids in 'normalem' Abstand ist eine Mutter 12 bis 14 Jahre aus dem Nachmittags Betrieb raus (bis das letzte Kind die Grundschule verlässt?) und sorry, als kopplungsgeplagte Kollegin, die zwar nicht reduziert aber einen langen Arbeitsweg hat, hätte ich gerne auch mal einen angemessenen Stundenplan (klopf klopf, es geht dieses Halbjahr noch), und ich habe ALLE möglichen Nachmittage, bis 15uhr, einmal sogar bis 16.30. der 4. Nachmittag in der Woche ist unser Konferenztag und ich war als junge Kollegin in mehreren Fachschaften in einigen AK vielleicht einmal früh (vor 16uhr von der Schule weg) zu Hause dieses Halbjahr.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 8. November 2014 10:04

### Zitat von chilipaprika

. Denn seien wir mal ehrlich: bis 16uhr ist es NICHT vollzeit, denn echte Vollzeitler haben noch lange keinen Feierabend (wenn man schon die ganze Zeit mit Öffentlichem Dienst vergleicht)

Wer von uns hat schon Feierabend, wenn der Unterricht beendet ist?

Korrekturen, Vorbereitungen, Elterngespräche, Zeugnisschreiberei, Protokolle, AOSF etc.... das kommt doch sowieso größtenteils noch nachmittags/abends/ am Wochenende dazu.

Ja, größtenteils zum Glück recht frei einteilbar. Aber reine Unterrichtszeit mit Arbeitszeit gleichzusetzen - das ist doch wohl ein Witz!

Und ich sehe es so: Kinder groß zu ziehen (oder auch ältere Angehörige zu pflegen) ist auch ein Dienst an unser Gesellschaft. Niemand ist gezwungen das auch selbst zu machen, aber damit die Gesellschaft funktioniert, müssen diejenigen, die es tun, in gewissem Maße unterstützt werden durch die anderen.

Irgendwoher müssen die Kinder in Deutschland ja kommen. Und zumindest ich bin froh, wenn sich nicht nur diejenigen für Kinder entscheiden, die keine berufliche Perspektive haben (oder die ihre beruflichen Pläne bereits verwirklicht haben und als "Abschluss" des Lebenswerks mit über 40 dann doch nochmal ein Kind haben wollen - das sind meiner Erfahrung nach nämlich auch sehr spezielle Eltern; wenn ich nur diese Eltern hätte oder welche, die Kinder bekommen, weil sie keine berufliche Perspektive haben - na, dann Prost Mahlzeit!).

Kinder zu bekommen ist das normalste der Welt. Jeder sollte das zu dem Zeitpunkt machen können, zu dem es für ihn persönlich passt. Und es muss einfach ermöglicht werden, auch mit Kindern noch ein erfülltes Berufsleben zu haben.

Ich für meinen Teil bin jedenfalls froh, meine Kinder bereits mit Mitte 20 bekommen zu haben und ich bin auch dankbar dafür, dass ich zwischendurch als ich nur wenige Stunden unterrichtet habe "freundliche" Stundenpläne und Stundenverteilungen hatte. Mittlerweile sind meine Kinder 5 und 8 und sind auch von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr täglich in der Betreuung - manchmal sogar länger und ich bin für die Schule wieder voll da und fast überall dabei (obwohl ich noch immer nicht komplett Vollzeit arbeite). Gäbe es bei mir an der Schule allerdings Unterricht bis nach 15.00 Uhr würde ich streiken. Mir reicht schon die wöchentliche Konferenz, die zeitlich darüber hinaus geht.

---

## Beitrag von „Midnatsol“ vom 8. November 2014 10:06

[Mara](#): Was ich mir unter flexibler Kinderbetreuung vorstelle ist, dass KITAs in der Tat längere Öffnungszeiten haben (sagen wir 7-20 Uhr, meinetwegen auch 24h pro Tag) und man sein Kind nicht für einen Ganztags- oder einen Halbtagsplatz anmelden muss, sondern sagen kann "montags bringe ich klein Lara von 8-12 Uhr, dienstags und mittwochs von 12-17 Uhr, sowie Donnerstag von 8-14 Uhr, freitags habe ich frei, also behalte die Kurze bei mir." Bei einem solchen System wäre es auch kein Problem, wenn eine Teilzeitkraft nachmittags arbeiten müsste. Wenn die Kita räumlich sowie vom Personal(schlüssel) her vernünftig ausgestattet wäre, sehe ich nicht, weshalb das ein Kind schädigen sollte. Natürlich ist das reine Zukunftsmusik, aber du hast gefragt wie ich mir das vorstellen würde, da ist es hoffentlich erlaubt Utopien zu spinnen 😊 Ansonsten entspricht der von dir zitierte Auszug aus der ADO genau dem was ich geschrieben habe: 50% Stelle heißt 50% der Stunden ("Stunden" muss heißen Unterrichtsverpflichtung sowie außerunterrichtliche Aktivitäten), nur dass ich ausgeführt habe weshalb das meiner Ansicht nach keine Aufrechnung von Nachmittagsstunden zulässt - die auf Basis subjektiver Präferenzen absolut Sinn macht, nicht aber bei rein sachlicher Betrachtung, und die bei flexiblerer Kinderbetreuung in Deutschland auch nicht notwendig wäre.

Bevor ich hier zum Feindbild Nr. 1 mutiere: Mir ist klar, dass dieses flexible System so derzeit nicht existiert und möchte deswegen noch einmal betonen, dass ich das Bestreben der TE nachvollziehen kann und prinzipiell auch unterstützen würde! Ich bin der Meinung, dass Nachmittagsunterricht eigentlich nicht der Kern der Debatte sein darf, habe aber zugleich ein Bewusstsein für das bestehende Betreuungsproblem. Daraus ergibt sich meine Position, dass Eltern mit Teilzeitstelle Stundenpläne mit möglichst wenig Springstunden und möglichst wenig Nachmittagsstunden erhalten sollten - aber eben nur im Rahmen der Möglichkeiten. Und dieser Rahmen muss unbedingt im Blick behalten, dass solche Zugeständnisse nicht über Gebühr die kinderlosen (Vollzeit-)Kollegen belasten. Wenn das geschieht wird nämlich jegliche Solidarität auf deren Seite alsbald bröckeln und die Kinderlosen werden meine rein sachliche Position einnehmen, was für die "Teilzeit-Eltern" ggf. böse ausgehen könnte. Es sollte im eigenen Interesse der teilzeitarbeitenden Eltern stehen sich darüber im Klaren zu sein, dass Entlastung im Nachmittagsbereich nach derzeitigem Stand der Dinge ein (wichtiges und richtiges!) Entgegenkommen von Seiten der Stundenplangestalter und anderen Kollegen ist, dass ein Recht darauf aber (mMn) schwer begründbar ist (denn die Trennung von Vor- und Nachmittagsunterricht ist rein künstlich) und dass, wenn der Stundenplan es mal ein Halbjahr nicht anders hergibt, leider auch mal "mehr" Nachmittagsstunden akzeptiert werden müssen.

---

## **Beitrag von „Midnatsol“ vom 8. November 2014 10:18**

### Zitat von Mara

Kinder zu bekommen ist das normalste der Welt. Jeder sollte das zu dem Zeitpunkt machen können, zu dem es für ihn persönlich passt. Und es muss einfach ermöglicht werden, auch mit Kindern noch ein erfülltes Berufsleben zu haben.

Vollste Zustimmung!

Ich denke der Knackpunkt ist die Frage, wer dafür sorgen muss, dass Elternschaft und erfülltes Berufsleben unter einen Hut zu bringen sind.

- Deine Position: Die Schule (sie muss dafür sorgen, dass Eltern in Teilzeit nur von X bis Y Uhr arbeiten müssen).
  - Meine (und ich denke Chilis) Position: Die KITAS, also in letzter Konsequenz der Staat (er muss dafür sorgen, dass Kinderbetreuung flexibel gestaltet werden kann, denn nur so lassen sich die Anforderungen aller möglichen Berufe in denen potentielle Eltern arbeiten abdecken ohne dass das jeweilige Unternehmen bzw. die Kollegen sich dafür verrenken müssen, dass die Eltern umsetzbare Arbeitszeiten haben)
-

## Beitrag von „Mara“ vom 8. November 2014 10:33

### Zitat von Midnatsol

Mara: Was ich mir unter flexibler Kinderbetreuung vorstelle ist, dass KITAs in der Tat längere Öffnungszeiten haben (sagen wir 7-20 Uhr, meinetwegen auch 24h pro Tag) und man sein Kind nicht für einen Ganztags- oder einen Halbtagsplatz anmelden muss, sondern sagen kann "montags bringe ich klein Lara von 8-12 Uhr, dienstags und mittwochs von 12-17 Uhr, sowie Donnerstag von 8-14 Uhr, freitags habe ich frei, also behalte die Kurze bei mir." Bei einem solchen System wäre es auch kein Problem, wenn eine Teilzeitkraft nachmittags arbeiten müsste. Wenn die Kita räumlich sowie vom Personal(schlüssel) her vernünftig ausgestattet wäre, sehe ich nicht, weshalb das ein Kind schädigen sollte.

Bei der flexiblen 24 Stunden KiTa gibt es doch ein paar Punkte, die zu bedenken wären:

1. Wie soll das funktionieren, dass jeder flexibel mit den Zeiten ist, aber gleichzeitig die Gruppen recht gleichmäßig gefüllt sind? So könnte es passieren, dass zeitweise 60 Kinder und zeitweise kein Kind in der Betreuung ist. Ich rechne mal mit durchschnittlich 20 Kindern pro Gruppe, wie es in KiTas üblich ist - mal 3, denn statt 8 Stunden pro Tag ist die Gruppe ja nun 24 Stunden offen.
2. Die Kinder sind nicht in einer festen Kindergruppe, denn täglich wechselnd sind ja andere Kinder da. Manche gehen auch zwischendurch, andere kommen irgendwann. Gemeinsame Aktivitäten: schwierig - Ausflüge: unmöglich. So stelle ich mir Kinderbetreuung nicht vor. Auch die KiTas haben einen Bildungsauftrag und sind nicht nur Aufbewahrungsstationen - zum Glück! Und ich hoffe auch, dass das so bleibt.
3. Jede Gruppe hat statt nun vielleicht 2 bis 3 (falls jemand von den Erziehern in Teilzeit dabei ist) 6 bis 9 (oder je nachdem sogar noch mehr) Erzieherinnen, die je nach Schicht wechselnd da sind. Das sind dann doch etwas viele Bezugspersonen für ein kleines Kind.
4. Rechnet man nun noch ein, dass die KiTa am besten auch am Wochenende geöffnet wäre, würden sich die von 1. bis 3. erwähnten Probleme noch verstärken.

In so eine KiTa würde ich mein 2 oder 3jähriges Kind jedenfalls sicher nicht geben wollen.

Aber gut, abgesehen davon sehe ich es denke ich gar nicht so anders als du und ich denke es muss eine Mischung sein: Die Kinderbetreuung sollte vom Staat gewährleistet sein, aber auch Arbeitgeber müssen entgegenkommend sein.

Und es war nicht die Rede davon, dass Eltern in Teilzeit nur von X bis Y Uhr arbeiten müssen. Es geht hier im Thread darum, dass es bei einer 50 % Stelle angemessen wäre, nur einmal im Nachmittagsbereich eingesetzt zu werden (wenn jemand sich nur auf den Vormittag versteift, wäre es ja noch was anderes, aber für die Threadstarterin war es bislang ja auch in Ordnung

einmal pro Woche nachmittags eingesetzt zu werden).

---

## Beitrag von „Volker\_D“ vom 8. November 2014 11:05

### Zitat von Mikael

Da werden bewusst "Springstunden" in den Stundenplan eingebaut, um möglichst viel Vertretungsreserve zu haben.

Das halte ich persönlich für abwegig. Bei uns an der Schule haben ALLE Lehrer MAXIMAL zwei Springstunden und wir haben damit auch ausreichend Vertretungsreserve. Klar, die Reserve ist nicht "sehr gut", aber "ausreichend". Bisher haben wir damit die Vertretung immer abdecken können.

Warum sollten wir mehr Springstunden einbauen? Oder ist maximal 2 schon zu viel? (mehrere Lehrer haben bei uns ja 0 oder nur 1 Springstunde). Weiter reduzieren konnten wir leider nicht, da der Plan ansonsten unmöglich ist oder zu viele andere Nachteile für Schüler und Lehrer entstehen würden. Ich nehme aber gerne Tipps entgegen wie man es noch weiter optimieren kann.

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 11:19

also in den französischen Horten, wo ich gearbeitet habe (zwar in Ferienzeiten, aber es funktioniert in Schulzeiten ähnlich, außer halt, dass die Kids "zwischendurch" in die Schule gehen, wenn sie eben zur Vor- oder Grundschule gehen). Ich habe immer in den Gruppen 3- bis 6-jährigen gearbeitet, kann also einiges einschätzen.

- Halbtage mit oder ohne Mittagessen buchbar.

(also folgende Varianten:

- Vormittag
- Vormittag mit Mittagessen
- Mittagessen mit Nachmittag
- Nachmittag
- Ganztags mit Mittagessen.)

Die Kernzeiten sind klar (Beispiel: zwischen 9 und 11.30 darf kein Kind ankommen oder weggehen..)

Ein gewisser Kern an Kindern bleibt identisch, so dass es nicht "Komplett neu" für das Kind ist. Und ja, ich hatte mal ein paar Kids von Eltern in Schichtdienst, die ich im Monat zum Beispiel nur 3-4 Tage gesehen habe. Weil sie sonst bei den Eltern waren.

Ich glaube, die Gesellschaft muss noch seeehr viel umdenken, die deutsche KiTa ist vom Modell nur eine kleine Sozialisationsinstanz, damit die Kids auf die Schule vorbereitet werden und währenddessen geht Mama von 10 bis 12 auf den Markt oder ihrem Nebenjob nach. Die Öffnungszeiten haben sich zwar sehr verändert, aber der Gedanke bleibt derselbe. (Weswegen Mütter, die eine Ganztagsbetreuung buchen, sich immer rechtfertigen müssen oder sich so fühlen)

Ja, ich war nie begeistert, um 7 uhr am Hort zu stehen und die Eröffnung zu machen. und auch nicht, wenn ich spät hatte und bis 19uhr warten musste. Ja, die meisten Kids gehen zwischen 16.30 und 18uhr weg, aber so sind die gesellschaftlichen Anforderungen.

"Wir" können nicht auf der einen Seite längere Öffnungszeiten im Supermarkt wollen aber keine Kinderbetreuung nach 3 anbieten. (Ja, in meinem "Dorf" gibt es 3 Kitas, 2 davon mit "Möglichkeit eines Platzes bis 15uhr", 1 macht um 1 zu, Punkt.)

Aber die (deutsche) Gesellschaft baut nunmal auf das Ernährermodell und sieht die arbeitende Mutter nicht vor. Es ist nicht vorgesehen, die Kinderbetreuung finanziell zu unterstützen (sorry, bei den KiTa-Beiträgen würde ich eher an ein Au-Pair denken, als eine KiTa-Ganztagsbetreuung in der Stadt meiner Schule denken) oder flexibel zu gestalten, obwohl sich immer mehr Arbeitsverhältnisse in den letzten Jahren flexibilisiert oder gar präkarisiert haben.

und nein, ich weiß, dass es eben echt nicht so ist, wie ich es mir vorstelle. Aber ich finde es auch ein Unding, wie überhaupt Kleinkinderbetreuung in Deutschland läuft.

chili

---

## **Beitrag von „neleabels“ vom 8. November 2014 11:27**

Naja, dem Modell der öffentlichen Kinderbetreuung in Deutschland und da vor allem in Westdeutschland und gerade im ländlichen Bereich liegt halt immer noch die Vorstellung "Mutti ist zu Hause beim Kleinen und verdient bestenfalls vormittags ein bisschen was dazu" führend. Ist ja auch viel billiger... Man muss alledings auch sagen, dass über die letzten Jahrzehnte beim Berufswunsch "Lehrerin" die Vorstellung mitgeschwungen hat, dass die Arbeit an der Schule in

Halbzeit sich perfekt in diese Vorstellung einpasst.

Aber das ist jetzt halt nicht mehr so - die Arbeit an der Schule hat sich über die letzten Jahre ganz dramatisch gewandelt!

Nele

---

### **Beitrag von „Mamimama“ vom 8. November 2014 11:48**

Danke für die vielen Antworten. Das Thema istja etwas ausgeüfert. Ich kann irgendwo alle Seiten verstehen, aber ich versuche natürlich für meine Situation das Beste herauszuholen.

Ich habe richtig Glück gehabt. Der Stundenplan musste wegen einer anderen Sache geändert werden und ich muss wieder einen Nachmittag arbeiten. Ich bin total erleichtert.

Trotzdem habe ich ein schlechtes Gewissen und kann nicht mehr so unbeschwert mit den Kollegen umgehen, weil ich gehört habe, dass diese sauer auf mich sind.

LG M.

Im Radio wurde mal ein Buch vorgestellt "Die alles ist möglich Lüge", passt zum Thema, vielleicht hat jemand Lust es zu lesen.

---

### **Beitrag von „Seven“ vom 8. November 2014 12:17**

Man darf auch nicht vergessen, dass Ganztagschulen nicht nur aus dem "PISA-Schock" heraus entstanden sind, sondern auch, weil eben immer mehr Eltern ihre schulpflichtigen Kinder an den Nachmittagen betreut haben wollen! Irgendwie drehen wir uns im Kreis. Auf der einen Seiten wollen berufstätige Lehrerinnen, die Kinder haben, nicht mehr als einen Nachmittag arbeiten (verständlich!), auf der anderen Seite soll die Schule aber dem Betreuungsanspruch anderer berufstätiger Mütter/Eltern Rechnung tragen und Nachmittagsunterricht oder -betreuung anbieten.

Zu wessen Lasten geht das also?

An meiner Schule arbeiten ca. 90 Kollegen, davon gerade einmal 12 (!) Vollzeit. Alle anderen Kollegen sind im reduzierten Bereich, sei es 3/4 oder gar halbtags, eventuell auch noch weniger. Mein schlimmster Stundenplan als Vollzeitkraft hatte 18 Springstunden und 4

Nachmittage, davon immer freitags die 9./10. Stunde (bis 16:45 Uhr). Dass man dann nicht mehr mit viel Verständnis oder gar Wohlwollen auf Halbtagskollegen schaut, dürfte irgendwann irgendwie verständlich sein.

Selbst als Kinderloser hätte man wahnsinnig gerne mal Zeit für sich oder sein Privatleben - denn selbst Kinderlose haben ein Privatleben! Dennoch gab es innerhalb meines Kollegiums kein Gemecker; wir wissen, wie dämlich und schwierig die Kinderbetreuung in unserer Region aussieht.

Aber manchmal wünsche ich mir auch weniger Nachmittage...

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. November 2014 13:38

das alles waren gründe wieso ich von der sek1 zurück in den prim bereich gewechselt bin.  
ständig nachmittagsunterricht, ständig springstunden, ständig vertretung----

das ist im moment bei uns an der grundschule deutlich!!! besser.

wie gesagt kein kollege hat länger als bis 13.20h (1x die woche teamtreffen verbindlich) und alle 2 wochen abwechselnd db und lk.

tz-kollegen haben eigentlich keine springstunden.. starten nach wunsch um 8 oder um 9h und dann die entsprechenden stunden..

meist sind sie um 12h verschwunden..

da gibt es wenig maulerei.. und ich muss gestehen ich hoffe, dass das noch eine weile so bei uns bleibt.. bis meine kinder dann auch groß sind 😊

unsere ogs läuft täglich bis 16. aber die betreuung übernehmen pädagogische fachkräfte (keine lehrer).

daher sind wir damit alle sehr glücklich 😊

---

### Beitrag von „kodi“ vom 8. November 2014 13:53

 [Zitat von Anna Lisa](#)



[...]Man sollte in D die freie Wahl haben dürfen, ob man sein Kind ganztags oder eben nur bis in den Nachmittag betreuen lässt. Da interessieren mich weder die Franzosen noch die DDR.

Du hast ja die freie Wahl.

Du hast allerdings nicht dir freie Wahl den Stundenplan deiner Schule um deine Lebenssituation herum zu bauen.

Wenn möglich kommt man dir da so weit es geht entgegen, deshalb steht auch die Soll-Regelung in der ADO.

Nur muss ein Stundenplan halt auch noch ein paar andere Bedingungen erfüllen, die zum Teil wichtiger sind.

Manchmal hat man dann einfach Pech und einen ungünstigen Plan. Dafür hast du in anderen Halbjahren vielleicht einen super guten Plan.

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 16:17**

Also ehrlich gesagt, verstehe ich die Anspruchshaltung so mancher Vollzeitkollegen nicht. Man arbeitet zwar Vollzeit, aber nachmittags arbeiten geht nicht, man möchte ja auch Freizeit haben.

Denn es beklagen sich ja hier die Vollzeitkollegen, dass 4 Nachmittage VIEL ZU VIEL sind. Man darf also als Vollzeitlehrkraft höchstens 3 Nachmittage unterrichten, am besten aber noch 2 Nachmittage. Teilzeitkräfte haben selbstverständlich auch mindestens 2 Nachmittage zu unterrichten, 3 Nachmittage sind aber auch nicht schlimm. Wo bleibt denn da die Relation???? Wir kriegen auch nur die Hälfte an Geld.

Was habt ihr Vollzeitkollegen eigentlich gegen die Nachmittage? Ihr müsst doch sowieso vormittags UND nachmittags arbeiten. Ist doch eigentlich egal, ob man vormittags unterrichtet und nachmittags vorbereitet oder eben umgekehrt, oder?

Als ich noch Vollzeit gearbeitet habe, habe ich auch mehrere Nachmittage gearbeitet. Jetzt, mit nur 13 Stunden habe ich 1x bis zur 9. Std. und einmal bis zur 7. Std. Dann haben wir noch zusätzlich einen Konferenznachmittag, der so etwa 2x im Monat genutzt wird. Sorry, aber mehr ist da wirklich nicht drin.

Mich würde ja mal brennend ein konkreter Stundenplan einer Vollzeitlehrkraft interessieren, wie schlimm der denn tatsächlich aussieht. Müsst ihr alle tatsächlich JEDEN Tag bis zur 9. Std.

unterrichten??? Oder mindestens 4x?

Bitte, postet doch mal, wie eure Stundenpläne so aussehen. Dann haben wir mal einen konkreten Vergleich.

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 16:19**

[kodi](#): Wieso baue ich denn meinen Stundenplan um meine Lebenssituation rum??? Das ist wirklich lächerlich. Im Gegenteil, ich muss mein Leben und das meiner Kinder schon gewaltig meinem Stundenplan anpassen.

Nur weil ich sage, dass ich nicht 3 Nachmittage unterrichten möchte, was im Prinzip mein komplettes Stundenkontingent umfasst? Ich fände es unverschämt von einem Stundenplanmacher einer teilzeitarbeitenden Mutter NUR und ausschließlich Nachmittagsunterricht zu geben und das wäre ja bei 3 Nachmittagen quasi der Fall.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 16:34**

#### Zitat von Anna Lisa

Mich würde ja mal brennend ein konkreter Stundenplan einer Vollzeitkraft interessieren, wie schlimm der denn tatsächlich aussieht. Müsst ihr alle tatsächlich JEDEN Tag bis zur 9. Std. unterrichten??? Oder mindestens 4x?

Bitte, postet doch mal, wie eure Stundenpläne so aussehen. Dann haben wir mal einen konkreten Vergleich.

Montag 1-8 (15uhr), mit Vertretungsbereitschaft in der 9. Stunde (15uhr50).

Dienstag 1-7 quasi jede Woche ab 15 oder 17uhr irgendeine Konferenz bisher

Mittwoch 3-9

Donnerstag 6-10 oder 1-8

Freitag 1-7 oder 8

Erklärung: eine Mutter kann nachmittags nicht arbeiten (Kinderbetreuung), eine andere wiederum nicht zur 1. (also erst zur 3.) 5 bis 6 Kolleginnen sind immer in der selben Leiste, ich decke mit meiner Vollzeitstelle fast alle Leisten ab, in denen diese zwei beispielhaften Mütter

sind.

Wie gesagt, an sich ist es vielleicht okay, und ich habe Verständnis. Nur in Stoßkorrekturzeiten frage ich mich: wann?

chili

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 16:48**

Chilipaprika: Bei deinem Beispiel komme ich auf 34 - 38 Stunden. Hier in NRW sind es doch in der Sek I/II nur 25,5 Pflichtstunden bei Vollzeit. Wie kommt das? Und wieso hast du an 2 Tagen einen wechselnden Stundenplan? Wie kann man sich das vorstellen? Hast du nun freitags 7 oder 8 Stunden?

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 16:58**

- 1) ich habe natürlich Löcher dazwischen: Springstunden, Mittagspause (ja, 8 Stunden am Stück gehen selten) und Vertretungsbereitschaften. Habt ihr denn keine?
- 2) wir haben Doppelstundenmodell, also A- und B-Woche. Nur die 5./6. und 9. Stunden sind bzw. können Einzelstunden sein.
- 3) An 2 Tagen macht es einen Unterschied in den äußeren Zeiten. Generell ist es nur eine Verschiebung von Fächern (3-stündige Fächer zb eine Woche 2 und eine WOche 4)
- 4) Vertretungsbereitschaft je nachdem, ob ich eben vertreten muss oder nicht.
- 5) freitags nachmittags habe ich entweder eine 1-stündige AG oder einen 2-stündigen Kurs.

---

### **Beitrag von „soleil3“ vom 8. November 2014 17:07**

Selbstverständlich sind eigene Kinder ein Argument. Darüber muss niemand ohne Kinder diskutieren. Es ist ein Spagat, das alles zu organisieren.

Unsere VZ Kollegen wurden zuerst gefragt, ob sie nachmittags arbeiten wollen. Ich hätte liebend gern einen Nachmittag gegen einen freien Vormittag getauscht- ging nicht, da ich KL bin und 4 VZ nicht??!

Aber meine SL versucht immer, auf unsere Bedarfe einzugehen. Egal, welche Richtung (Kinder, Belastbarkeit, ...).

---

## Beitrag von „Seven“ vom 8. November 2014 17:37

### Zitat von Anna Lisa

Also ehrlich gesagt, verstehe ich die Anspruchshaltung so mancher Vollzeitkollegen nicht. Man arbeitet zwar Vollzeit, aber nachmittags arbeiten geht nicht, man möchte ja auch Freizeit haben.

Denn es beklagen sich ja hier die Vollzeitkollegen, dass 4 Nachmittage VIEL ZU VIEL sind. Man darf also als Vollzeitkraft höchstens 3 Nachmittage unterrichten, am besten aber noch 2 Nachmittage. Teilzeitkräfte haben selbstverständlich auch mindestens 2 Nachmittage zu unterrichten, 3 Nachmittage sind aber auch nicht schlimm. Wo bleibt denn da die Relation???? Wir kriegen auch nur die Hälfte an Geld.

Was habt ihr Vollzeitkollegen eigentlich gegen die Nachmittage? Ihr müsst doch sowieso vormittags UND nachmittags arbeiten. Ist doch eigentlich egal, ob man vormittags unterrichtet und nachmittags vorbereitet oder eben umgekehrt, oder?

Als ich noch Vollzeit gearbeitet habe, habe ich auch mehrere Nachmittage gearbeitet. Jetzt, mit nur 13 Stunden habe ich 1x bis zur 9. Std. und einmal bis zur 7. Std. Dann haben wir noch zusätzlich einen Konferenznachmittag, der so etwa 2x im Monat genutzt wird. Sorry, aber mehr ist da wirklich nicht drin.

Mich würde ja mal brennend ein konkreter Stundenplan einer Vollzeitkraft interessieren, wie schlimm der denn tatsächlich aussieht. Müsst ihr alle tatsächlich JEDEN Tag bis zur 9. Std. unterrichten??? Oder mindestens 4x?

Bitte, postet doch mal, wie eure Stundenpläne so aussehen. Dann haben wir mal einen konkreten Vergleich.

Alles anzeigen

Okay, jetzt mal Stopp. Ich habe hier keinerlei Anspruchshaltung geäußert, außer der, auch ein Privatleben haben zu wollen. Ich arbeite doppelt so viel wie ein Teilzeitler, muss also auch doppelt so viel vorbereiten und doppelt so viel korrigieren. Das ist okay, sonst könnte ich ja auch reduzieren. Nur muss ich mir nicht (nach)sagen lassen, ein Privatleben haben zu wollen, sei eine unverhältnismäßige Anspruchshaltung.

Wir haben dasselbe Wochenmodell wie Chili, also Woche A und Woche B.  
Inklusive Springstunden sieht mein Plan bspw. so aus:

Mo: 1-5 + DB + Teamsitzung = 07:50h - 15:15h  
Di: 2-4 + 7-8 = 08:40h - 15:15 h  
Mi: Frühaufsicht + 1-6 + 7-8 + 9-10 = 07:15h - 16:45h  
Do: 1-4 + AG ( 7-8 ) = 07:50h - 15:15h  
Fr: Frühaufsicht + 1-4 = 07:15h - 12:30h

Dazu kommt jedes Jahr Abitur, sei es schriftlich oder mündlich, was wir in RLP immer noch selbst stellen müssen; dazu kommen aber auch ganz normale Sprechstunden, Konferenzen, Elternabende, etc., wie eigentlich bei jedem von uns.

Ich hab auch nie behauptet, dass TZ-Kräfte genau so viele Nachmittage unterrichten sollten, wie VZ-Kräfte. Wenn Du aber auf meinen Plan schaust (und das ist die gute Woche!), dann siehst Du, dass ich an 4 von 5 Nachmittagen in der Schule sitze. Da hab ich noch nicht vorbereitet und/oder korrigiert. Dankenswerterweise ging der Freitagnachmittag dieses Halbjahr an mir vorüber, das kann sich nächstes Halbjahr aber auch schon wieder ändern.

Ist Freizeit für VZ-Kräfte tatsächlich zu viel verlangt, Anna Lisa? Muss ich als VZ-Kraft demnach so weit zurückstecken mit Privatleben und Freizeit, dass dafür immerhin 78 Kollegen an meiner Schule einen wesentlich entspannteren Stundenplan bekommen können? Wenn ich nicht auf mich und meine Gesundheit aufpasse -und dazu gehört eben auch ein bestimmtes Maß an Ausgleich- dann schaff ich dieses Pensum noch gute 3 Jahre (und ich bin erst Anfang 30) und dann kipp ich um.

Wie bereits gesagt, bei uns an der Schule gibt es trotzdem kein Gemecker, aber tatsächlich erklärt mir dort auch niemand, dass mein Wunsch nach Ausgleichszeit, Freizeit und Privatleben eine "Anspruchshaltung" sei. Vielleicht läuft's deswegen so gut bei uns.

---

## Beitrag von „Dejana“ vom 8. November 2014 17:43

Mir ist schon klar, dass ich hier nicht vollends zaehle. 😊 Bei uns kann man Kinder auch zu verschiedenen Zeiten in die Krippe oder den Kindergarten geben und die meisten sind zwischen 8 Uhr und 18 Uhr auf. Allerdings kostet das Vergnuegen eines Vollzeitplatzes fuer ein Kind ca. £800 pro Monat.

[Zitat von Anna Lisa](#)

Mich würde ja mal brennend ein konkreter Stundenplan einer Vollzeitkraft interessieren, wie schlimm der denn tatsächlich aussieht. Müsst ihr alle tatsächlich JEDEN Tag bis zur 9. Std. unterrichten??? Oder mindestens 4x?

Bitte, postet doch mal, wie eure Stundenpläne so aussehen. Dann haben wir mal einen konkreten Vergleich.

Montag: 8:00 - 15:30 Uhr

Dienstag: 8:00 - 16:30 Uhr

Mittwoch: 8:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag: 8:00 - 15:30 Uhr

Freitag: 8:00 - 16:30 Uhr

Das sind meine Pflichtanwesenheitszeiten. 😊 Normalerweise bin ich allerdings bis um 18 Uhr im Gebäude; dann halt noch fuer Konferenzen und sowas. Wir haben taeglich eine Stunde Mittagspause von 12-1 Uhr.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. November 2014 18:33

Ach ja, übrigens:

ich bin jemand, der seine 8 Stunden Schlaf pro Nacht braucht und ich HASSE die erste Stunde. Ich würde also einiges tun, um Vormittags-Unterricht gegen Nachmittagsunterricht zu tauschen. Ich habe "kein Problem" mit Nachmittagsunterricht und mit Freistunden, mein "Wunsch" war wirklich, ich will nur nicht jeden Tag erste Stunde haben. Ich habe auch Kollegen, die aufgrund von vielen Oberstufenkursen oder der Fächerkombi einen Quasi 5.-10. Stunde-Stundenplan haben. Dafür haben sie eben 3 Tage die Woche bis zur 4. frei.

Mein Problem ist, dass ich aufgrund der "Forderungen" der Kollegen in meinen Kopplungen eben beide Extreme und "Nachteile" habe. Ich wünsche mir in dem Fall, dass der Stundenplaner einer der Teilzeitkräfte gesagt hätte, ihre Wünsche gehen dieses Halbjahr nunmal nicht, weil sonst dadurch 3 VZ-KollegInnen so einen lustigen Greyezer-Stundenplan haben.

aber ich habe meine 1,5 Tage mit "keiner ersten Stunde" und bin somit super zufrieden. Merke aber: als jemand, der sich mit kleinen Sachen zufrieden gibt, kriege ich sie "vielleicht", "wenn es geht". Wenn jemand lauter schreit und nach höheren Stellen ruft, dann haben die Anderen den Salat...

Ach, den Job vom Stundenplaner hätte ich wirklich wirklich ungerne.

chili

---

## Beitrag von „katastrofuli“ vom 8. November 2014 18:42

An meiner alten Schule hatten auch einige Vollzeitkräfte einen freien Tag. Der Stundenplaner wollte, wenn er einen drei oder vier Nachmittage eingesetzt hatte ein kleines Bonbon einbauen. Ich gehörte einige Jahre zu den "Glücklichen", doch das Ergebnis war nicht wirklich wünschenswert.

So hatte ich in einem Plan bei voller Stundenzahl 16 Springstunden in einer Vier-Tage-Woche, d.h. jeden Tag Mo-Do von 7:30-16:40 die Teilzeitkräfte waren sauer auf mich und ich spätestens mittwochs am Ende meiner Kräfte.

Auf meine Bitte hin, konnte der Plan "optimiert" werden. Ich bekam eine 5-Tage-Woche, wie ich es mir gewünscht habe und .... 18 Springstunden!

Seitdem habe ich wieder 4-Tage-Wochen akzeptiert. Dann lag ich zwar freitags völlig fertig in meiner Wohnung rum, weil ich zu anderem nicht mehr imstande war, doch die Zahl der Springstunden war wieder auf normalem Niveau (im 5-Jahres-Durchschnitt 13). Das Ende vom Lied waren gesundheitliche Probleme, die von Jahr zu Jahr zunahmen und es zu immer mehr Ausfällen meinerseits kam.

Es liegt also sehr viel am Planer, alle Kollegen möglichst gleich zu belassen, was, wie man meinem anderen Post entnehmen kann, an meiner alten Schule nicht der Fall war.

An meiner neuen Schule wird, so wie ich es bis jetzt überblicken kann, das Ganze besser geregelt. Die Zahl der Springstunden ist für TZ- und VZ-Kräfte erträglich und TZ ist auch wirklich TZ. Mein Anfahrtsweg hat sich zwar verdreifacht (60km eine Strecke) und die Raumsituation ist furchtbar, doch meine Ausfälle wegen Krankheit sind massiv zurückgegangen (seit 8 Monaten nicht ein Krankheitstag) Es ist also machbar, auch wenn man das ein oder andere mal in den sauren Apfel eines schlechteren Planes beißen muss.

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 8. November 2014 19:46

### Zitat von Dejana

Montag: 8:00 - 15:30 Uhr

Dienstag: 8:00 - 16:30 Uhr

Mittwoch: 8:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag: 8:00 - 15:30 Uhr

Freitag: 8:00 - 16:30 Uhr

Das sind meine Pflichtanwesenheitszeiten. 😊 Normalerweise bin ich allerdings bis um 18 Uhr im Gebäude; dann halt noch fuer Konferenzen und sowas. Wir haben taeglich eine Stunde Mittagspause von 12-1 Uhr.

Immer diese Vergleiche des Nicht-Vergleichbaren:

Dejana, du weißt schon, dass

- "Pause" für deutsche Lehrkräfte heißt, entweder Aufsicht zu schieben, Schülergespräche zu führen, am Kopierer zu stehen oder hastig (falls vorhanden) in der Mensa in max. 10 Minuten eine Mahlzeit hinunterzuschlingen (bei uns Essen alle, Schüler und Lehrer, in derselben viel zu kurzen Pausenzeit).
- Es in "Springstunden" praktisch keine Rückzugsmöglichkeiten für Lehrkräfte gibt, da die Schulen keine Arbeitsräume für Lehrkräfte vorsehen. Deutsche Schulen sind fast alle noch nach dem "Halbtagskonzept" gebaut (d.h. der Lehrer korrigiert usw. zu Hause). Man ist in seinen "Springstunden" i.d.R. mit anderen im Lehrerzimmer. Sehr schwierig, sich dort zu konzentrieren, einer redet immer oder will was von einem. Deshalb der Unmut vieler über die "Springstunden". Es ist oftmals einfach verschwendete Zeit.
- Wenn "Pflichtanwesenheitszeit" bei uns heißen würde von 8 bis 16 Uhr, meinetwegen auch von 8 bis 17 Uhr mit einer Stunde "echter" Mittagspause (Mensa entsprechend geöffnet und keine Aufsichten oder kurzfristigen Vertretungen) und eigenem Lehrerarbeitsplatz im (Kleingruppen-) Büro mit eigenem Computer, Drucker, Telefon, Regal,... wäre ich sofort dafür!

Gruß !

---

## Beitrag von „Dejana“ vom 8. November 2014 20:15

Mal abgesehen davon, dass ich bereits im ersten Satz gesagt habe, dass man meinen Stundenplan wahrscheinlich nicht vergleichen kann, Mikael, du weißt schon, dass

### Zitat von Mikael

- "Pause" für deutsche Lehrkräfte heißt, entweder Aufsicht zu schieben, Schülergespräche zu führen, am Kopierer zu stehen oder hastig (falls vorhanden) in der



Mensa in max. 10 Minuten eine Mahlzeit hinunterzuschlingen (bei uns Essen alle, Schüler und Lehrer, in derselben viel zu kurzen Pausenzeit).

Ich auch nichts anderes in Pausen mache, denn ich habe ebenfalls Aufsicht, muss Sachen kopieren, Schuelergespraeche fuehren, Clubs beaufsichtigen, mich mit Kollegen austauschen, Hefte korrigieren und Papierkram erledigen.

#### Zitat von Mikael

- Es in "Springstunden" praktisch keine Rückzugsmöglichkeiten für Lehrkräfte gibt, da die Schulen keine Arbeitsräume für Lehrkräfte vorsehen. Deutsche Schulen sind fast alle noch nach dem "Halbtagskonzept" gebaut (d.h. der Lehrer korrigiert usw. zu Hause). Man ist in seinen "Springstunden" i.d.R. mit anderen im Lehrerzimmer. Sehr schwierig, sich dort zu konzentrieren, einer redet immer oder will was von einem. Deshalb der Unmut vieler über die "Springstunden". Es ist oftmals einfach verschwendete Zeit.

Ich in solchen Zeiten (davon hab ich 2 Stunden pro Woche) entweder im Buero oder im Lehrerzimmer arbeite, waehrend meine Kollegin meine Klasse unterrichtet. Die Unterrichtsplanung und Vorbereitung fuer diese Stunden mache ich, obwohl ich sie nicht unterrichte. Meist wollen dann entweder Kollegen oder Schueler noch was von mir, oder es gab Probleme in der Mittagspause, die ich regeln muss. Das ist meist auch recht verschwendete Zeit. Ich weiss jetzt nicht, was du da anderes angenommen hattest.

#### Zitat von Mikael

- Wenn "Pflichtanwesenheitszeit" bei uns heißen würde von 8 bis 16 Uhr, meinetwegen auch von 8 bis 17 Uhr mit einer Stunde "echter" Mittagspause (Mensa entsprechend geöffnet und keine Aufsichten oder kurzfristigen Vertretungen) und eigenem Lehrerarbeitsplatz im (Kleingruppen-) Büro mit eigenem Computer, Drucker, Telefon, Regal,...) wäre ich sofort dafür!

Wie kommst du denn auf die Idee, dass dem hier so ist?

Ich hab im Grossen und Ganzen ca. 30 Minuten Mittagspause,...ca. 15 Minuten in denen ich mich hinsetzen und mal was essen kann. Bei uns gibt's keine Mensa.

Pflichtanwesenheit heisst, ab 8 muss ich in der Schule sein, weil ab der Zeit irgendwer was von mir will und ich meinen Morgen organisieren muss. Meist funktioniert der Kopierer nicht, weshalb ich dann ewig warten oder was reparieren muss, oder wir haben Morgenbesprechung.

Ab 8.30 sind unsere Schueler da. Eltern wollen mich morgens nochmal schnell sprechen. Dann ist Unterricht...kurze Mittagspause, bis um 15:30 ist dann wieder Unterricht. Nachmittagsveranstaltungen dauern bis 16:30 Uhr, Lehrerbesprechungen bis 17:30 Uhr. DANACH setz ich mich hin und mach meine Unterrichtsvorbereitung, meine Korrekturen (denn alle meine Hefte muessen fuer die naechste Stunde ordentlich korrigiert sein...und nur ein kleines Haeckchen unten drunter ist nicht genug), meine Datenverwaltung, meine Besprechungen mit Elternvertretern, Terminabsprachen mit ausserschulischen Anbietern usw. Ich hab weder ein eigenes Buero in der Schule, noch ein eigenes Telefon oder Drucker. Ich hab meinen eigenen Laptop, der der Schule gehoert. Normalerweise bin ich von 8-18 Uhr in der Schule. Daheim mach ich dann noch Korrekturen und Vorbereitung bis um 22 Uhr.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. November 2014 20:17**

stundenplan meines mannes.. an einer gesamtschule (volle stelle)

mo: 7.45- 15.30h

di: 7.45h-13.05h

mi: zertiikatskurs : 9h-16h

do: 7.45h-12.15h

fr: 7.45h-13.05h + konferenzen/teamsitzungen .. im schnitt 1-2x im monat

allerdings optimiert er seinen stundenplan ot selbst indem er ( wenn möglich) springstunden mit kollegen tauscht.. vieles sieht der planer oft gar nicht da es halt so viele kollegen sind. einmal hatte er das glück ab den herbstferien bis zum ende 1.hj sogar einen tag freizuschaueln... trotz fester stelle....und durch die tauschaktionen hatten 2 tk sogar jeweils einen tag mehr frei... alle waren happy

---

### **Beitrag von „tina40“ vom 8. November 2014 20:21**

So geht´s aber auch:

Mo: 1. - 6. Stunde

Di: 1. - 4. Stunde

Mi: 1. - 6. Stunde

Do: 1 - 7. Stunde

Freitag: 3. - 5. Stunde

Das sind genau meine 26 Wochenstunden, einmal 7. Stunde zähle ich jetzt mal gar nicht als Nachmittagsunterricht. Letztes Jahr hatte ich auch keinen.

Ich bin alleinerziehend mit Kindergartenkind und bei mir kam noch keiner auf die Idee, mir drei Nachmittage zu geben und das bei Vollzeit.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. November 2014 20:23**

#### [Zitat von Dejana](#)

Normalerweise bin ich von 8-18 Uhr in der Schule. Daheim mach ich dann noch Korrekturen und Vorbereitung bis um 22 Uhr.

was habt ihr denn für eine wochenarbeitszeit? das wär hier undenkbar.. und mit kindern schlicht nicht machbar....sorry.. wo bleibt denn da jegliches privatleben?

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 8. November 2014 20:31**

#### [Dejana:](#)

Ok, ich sehe, ihr habt es auch nicht viel besser als wir.

Meine Kritik ist auch eher an die Bildungspolitik gerichtet: Da werden flächendeckend Ganztagschulen eingeführt, ohne sich überhaupt Gedanken zu machen über Lehrerarbeitsplätze in den Schulen (unser Gebäude ist noch gar nicht so alt, aber wirklich typisch auf Halbtagsbetrieb ausgerichtet: Praktisch keine Rückzugsräume für Lehrer oder Schüler), keine ausreichende Finanzierung der Ganztagsangebote usw. In Niedersachsen dürfen wir am Gymnasium sogar ab diesem Schuljahr eine Stunde mehr unterrichten, um die Ganztagschulen zu finanzieren (hat die Kultusministerien selber so verkündet; so bezahlt die Politik hier ihre Wahlversprechen).

Gruß !

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 20:32**

@-Coco: Den Plan von deinem Mann finde ich echt super, gerade für eine Gesamtschule.

@ Tina: Deiner ist ja auch spitzenmäßig.

Ich glaube es hängt sehr viel von der Fähigkeit des Planers und der Geschlossenheit des Kollegiums ab.

Bei uns gibt es z.B. Konferenzbeschlüsse, wie viele Springstunden man maximal haben darf, ich glaube es sind 6 bei voller Stelle. Bei Teilzeit entsprechend weniger.

18 Springstunden finde ich einfach unerträglich und würde mich auch beschweren. Wie schon oben gesagt, meist ist es ja verschwendete Zeit, weil man keinen richtigen Arbeitsplatz hat.

Ich habe mal in unseren Plan reingeguckt (gibt es online). Bei uns hat eigentlich niemand der Vollzeitkollegen mehr als 2 Nachmittage Unterricht. Wenn doch, sind es Kollegen, die dort AGs anbieten oder Sportlehrer. Die haben dafür dann aber auch Vormittage frei natürlich.

Vielleicht sollte an manchen Schulen doch einmal ein Konferenzbeschluss gefasst werden.

---

### **Beitrag von „tina40“ vom 8. November 2014 20:40**

[Anna Lisa](#)

Ja, ich finde meinen Plan auch super - unsere Schulleitung gibt sich aber damit auch sehr viel Mühe. Und dafür musste ich nur auf ein kleines grünes Zettelchen "bitte wenig nachmittags" schreiben.

Man hat ja nicht ewig kleine Kinder - die 15 Jahre zuvor hatte ich nie Sonderwünsche und in ein paar Jahren werde ich auch keine mehr haben.

---

### **Beitrag von „Dejana“ vom 8. November 2014 20:56**

[Zitat von coco77](#)

was habt ihr denn für eine wochenarbeitszeit? das wär hier undenkbar.. und mit

kindern schlicht nicht machbar....sorry.. wo bleibt denn da jegliches privatleben?

**"So how long is the working week?"**

*For secondary head teachers, it stretches to an average of 63.3 hours per week - the longest of any of the teaching jobs. Primary classroom teachers worked longer hours - 59.3 hours - than their secondary school counterparts, who worked for 55.7 hours per week. The hours in a secondary academy were slightly less, at 55.2 hours."*

(BBC News - What hours [do](#) teachers really work? 19 April 2014)

Kommt ziemlich nah dran. Meist ein bissl mehr, denn ich hab den Pruefungsjahrgang. Privatleben. Hm, ich hab ne woechentliche Musikstunde...und spiele Tennis. Dann geh ich noch Schwimmen, wenn Zeit ist. Kinder haben wir noch keine. Allerdings arbeitet mein Mann Teilzeit.

Bezahlt werde ich fuer 35 Stunden pro Woche, glaube ich (wird bei uns nicht so gerechnet). Meine Mittagspause ist uebrigens unbezahlt.

---

**Beitrag von „Mara“ vom 8. November 2014 22:03**

[Dejana](#): Grauenhaft! Aber mir ist schon öfter aufgefallen, dass du schon fast stolz über dein enormes Arbeitspensum schreibst. Wie kommt das?

Bist du wirklich zufrieden mit deiner Work-Life Balance? Wie stellst du dir ein Familienleben vor, falls ihr mal Kinder habt?

---

**Beitrag von „Anja82“ vom 8. November 2014 22:07**

Ich arbeite dank genialem Hamburger Arbeitszeitmodell übrigens derzeit 22 Stunden bei 75 % (also immer von 8-13 Uhr außer einem freien Tag). Vollzeitkollegen können ihre Unterrichtsverpflichtung in Hamburger Grundschulen nicht mehr durch Erteilung aller Unterrichtsstunden (27,5) abdecken und müssen nachmittags fördern.

LG Anja

---

**Beitrag von „Dejana“ vom 8. November 2014 22:14**

### Zitat von Mara

Dejana: Grauenhaft! Aber mir ist schon öfter aufgefallen, dass du schon fast stolz über dein enormes Arbeitspensum schreibst. Wie kommt das?

Bist du wirklich zufrieden mit deiner Work-Life Balance? Wie stellst du dir ein Familienleben vor, falls ihr mal Kinder habt?

Ich kenn's nicht anders. Meine Mutter hat auch schon immer 12-14 Stunden pro Tag gearbeitet...und sie ist keine Lehrerin. Meine Arbeitszeit hab ich in den letzten zwei Jahren schon runter geschraubt und ich mach nun wesentlich mehr in meiner Freizeit. Ich find's ehrlich gesagt eher eigenartig zu erwarten, dass man um 1 nach Hause geht.

Mit Kindern,...wie gesagt, mein Mann arbeitet Teilzeit. Ich versuch auch an eine Schule in der Nahe zu kommen, damit ich nicht staendig noch 1 1/2 h im Auto verbringe. (Im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmern haben wir aber saemtliche Ferien gemeinsam frei.) Eine Arbeitszeit von 8-17 Uhr oder 18 Uhr finde ich allerdings recht normal, wenn man "vollzeit" arbeitet.

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 8. November 2014 22:36**

Dejana, mich nervt das ganz ehrlich ein wenig, wie du unterschwellig uns immer erzählen möchtest, dass es bei dir ja viel schlimmer ist und wir uns nicht so anstellen sollen. Mal ganz im Ernst. Wer geht schon um 1 nach Hause? Ich nicht, selbst wenn mein Unterricht um eins endet. Und wir wissen doch alle welche Arbeit noch außerhalb des Unterrichtes auf uns wartet...

Ich habe kaum Lehrerfreunde, sondern eher Arbeiter. Die kommen nach 9 Stunden nach Hause und machen nix mehr für ihren Job, sind natürlich auch kaputt, so hat jeder Job seine Vor- und Nachteile.

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. November 2014 22:43**

Dejana: Ja, du hast Recht, eine Arbeitszeit bis 17 Uhr ist vollkommen normal, wenn man Vollzeit arbeitet. Aber Nicht-Lehrer müssen dann anschließend nicht noch 2-3 Stunden zu Hause vorbereiten/korrigieren/Verwaltungskram erledigen etc. Die sind dann fertig.

Selbst wenn der Vollzeit-Kollege tatsächlich um 13 Uhr gehen würde, dann wäre seine Arbeitszeit ja noch lange nicht vorbei. Ich hatte z.B. mit voller Stelle 6 Korrekturen, davon die Hälfte Oberstufe. Wenn ich da immer bis 18 Uhr in der Schule gehockt hätte, hätten die Schüler heute noch nicht ihre Klausuren wieder.

---

### **Beitrag von „Dejana“ vom 8. November 2014 22:51**

#### Zitat von Anja82

Dejana, mich nervt das ganz ehrlich ein wenig, wie du unterschwellig uns immer erzählen möchtest, dass es bei dir ja viel schlimmer ist und wir uns nicht so anstellen sollen. Mal ganz im Ernst. Wer geht schon um 1 nach Hause? Ich nicht, selbst wenn mein Unterricht um eins endet. Und wir wissen doch alle welche Arbeit noch außerhalb des Unterrichtes auf uns wartet...

Ich habe kaum Lehrerfreunde, sondern eher Arbeiter. Die kommen nach 9 Stunden nach Hause und machen nix mehr für ihren Job, sind natürlich auch kaputt, so hat jeder Job seine Vor- und Nachteile.

Ich erzähl dir gar nix unterschwellig. Ich hab auch nicht gesagt, dass es bei mir ja viel schlimmer ist (sonst würde ich hier wohl kaum arbeiten und hätte mir schon lange nen anderen Beruf gesucht). Mikael hat gesagt, man könnte es nicht vergleichen,...und dem hab ich ja zugestimmt, und ehrlich gesagt nur klar gestellt, dass es bei uns auch nicht grossartig anders aussieht, mit Aufsicht und dergleichen.

Halbtags arbeiten oder als Mama unbedingt um drei daheim sein zu müssen kommt mir nunmal eigenartig vor. So bin ich nicht aufgewachsen. Aus diesem Kontext heraus habe ich das gesagt. Einige meiner Kolleginnen arbeiten nur Teilzeit, weil sie kleine Kinder haben. Könnte ich mir persönlich einfach nicht vorstellen. Meine stellv. Schulleiterin kann das auch nicht,...die ist nach 6 Monaten vollzeit wieder eingestiegen, weil's ihr zu langweilig daheim war. Deswegen liebt sie ihre Kleine ja dennoch nicht weniger.

---

### **Beitrag von „tina40“ vom 8. November 2014 23:00**

[Dejana](#): Doch, um 13 Uhr gehe ich nach Hause - denn dann sind meine Schüler weg, die meisten Kollegen ebenfalls und einen Arbeitsplatz habe ich in der Schule auch nicht - der ist daheim. Wenn du nach deiner Beschreibung um ca. 6 Uhr oder früher aufstehst, dann bis 18 Uhr in der Schule bist, bis halb acht nach Hause fährst und dann bis 22 Uhr korrigierst - dann spielst du Tennis um drei Uhr morgens oder was?? 😊

Und doch - Kinder brauchen auch mal Eltern - nicht durchgehend, aber alles an Erziehung und Lebensgestaltung an staatliche Institutionen übergeben, während ich die Kinder anderer betreue fände ich jetzt recht verwirrt. Selbst wenn du um 15 Uhr nach Hause kommst, bleibt dir kaum noch Zeit bis zur Bettzeit, in der du dein Kind beim Korrigieren zuschauen lassen kannst. 😊

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 8. November 2014 23:01

### [Zitat von Dejana](#)

#### **"So how long is the working week?"**

*For secondary head teachers, it stretches to an average of 63.3 hours per week - the longest of any of the teaching jobs. Primary classroom teachers worked longer hours - 59.3 hours - than their secondary school counterparts, who worked for 55.7 hours per week. The hours in a secondary academy were slightly less, at 55.2 hours."*

(BBC News - What hours [do](#) teachers really work? 19 April 2014)

Bezahlt werde ich fuer 35 Stunden pro Woche, glaube ich (wird bei uns nicht so gerechnet).

Und hältst du das für angemessen? Ok, Thatcher hat in den 80er-Jahren die Gewerkschaften in GB entmachtet, aber trotzdem. Da muss man in GB wohl schon ein ziemlicher Idealist sein. Zumal in GB die Lehrer wohl auch nicht besonders gut bezahlt werden. Ehrlich, da würde ich mir gerade in GB eher einen Job im FIRE-Business suchen (Finance, Insurance, Real Estate). Da wird man wenigstens noch anständig für seine Arbeit bezahlt.

Aber wie es aussieht, haben wir in Deutschland wohl auch bald "englische Verhältnisse" (im Niedriglohnsektor haben wir die dank Schröder ja jetzt schon).

Gruß !



## Beitrag von „Anja82“ vom 8. November 2014 23:08

Dejana, ich lese deine Beiträge seit langem und immer wieder fällt auf, wie du das System in GB hochhältst, idealisierst usw..

Weißt du, was du beschreibst sind DDR-Verhältnisse. Ich bin selbst ein Kind des Ostens und wurde mit 4 Monaten in Fremdbetreuung gegeben. Dennoch, jeder hat das Recht darauf es anders zu wollen. 😊

Übrigens, du wirst für 35 Stunden laut Vertrag bezahlt, arbeitest aber um die 60?